

Thailandbesuch 2009

16.01.09

Gegen 11 Uhr bringen uns Stefan und Caroline zum Flughafen Tegel. Wir wollen rechtzeitig auf dem Flughafen sein, damit wir noch Plätze nebeneinander erhalten. Bei der online-Bestellung der Flugkarten habe ich die Platzreservierung mit angeklickt und es mussten zwei Handynummern angegeben werden. Das wunderte mich schon. Als dann die SMS der Service-Abteilung kamen, die wir bestätigten, erhielten wir je einen Fensterplatz und einen daneben, aber in verschiedenen Reihen. Ein Anruf beim Service ergab, er kann nur 48 Std vorher eingreifen: Jetzt ist es zu spät, soll bei rechtzeitigen Erscheinen auf dem Flugplatz geregelt werden.

Die Damen am Airberlin-Schalter konnten auch nicht eingreifen, wollten aber in ihrem Tagesbericht auf die Programmmacke hinweisen. In Firmen mag es ja sein, dass sich Mitarbeiter wenigstens im Flugzeug nicht sehen wollen, Familien sollten dann lieber nicht gemeinsam in Urlaub fahren. Wir waren schließlich die ersten am Schalter und fast alles wurde zu unserer Zufriedenheit gelöst. Im Flug nach Bangkok mussten wir in der mittleren Reihe sitzen, wo Hilde auf das Schwarze Meer, den Himalaja und Indien verzichten musste.

Aber die Abfertigungsdame wollte uns nicht zu viele Wohltaten angedeihen lassen und befand unsere Handkoffer für zu schwer und zu groß. Nach dem die Handkoffer das akzeptierte Gewicht hatten, verschwanden sie auf dem Gepäckband und wir standen mit Laptop, Videokamera und unseren Jacken überm Arm da.

Beim Abschied versicherte Caroline der Oma, sie muss nicht durch ganz Thailand laufen, um ihr ein Geschenk mitzubringen. Um 15.15 Uhr starteten wir in Richtung Düsseldorf und Hilde hatte vorher noch bemerkt, dass es gegen 19 Uhr noch einen Direktflug nach Bangkok gab. Durch unsere späte Bestellung (am 22.12.) waren keine Plätze mehr frei für diesen Flug. Nach 55 Minuten war der Flug mit einer A320 ohne Sichtung von Kanadagänsen zu Ende.

Mit einer A330 ging es pünktlich um 17.35 Uhr los und um 10.05

(OZ) Uhr landeten wir in Bangkok.

17.01.09

Der Flug war ruhig, das Essen ganz gut. Ein Tonic-Water mit Gin kostete 3,50 Euro. Zwischen Abendbrot und Frühstück konnten ganz hungrige Seelen ein Würstchen für 7.50 Euro bestellen. Kritisieren muss man den Tee. Zum Abendbrot gab es „Blümchentee“ (hätte der Becher am Boden eine Blümchenverzierung gehabt, dann hätte man sie sehr gut bewundern können). Zum Frühstück erhielten wir Tee, der schon in Berlin gebrüht war: Noch lauwarm.

Im Flugzeug wollten wir Wetten abschließen: Werden wir abgeholt, ja oder nein. Natürlich fanden wir den Fahrer nicht. Also die Nummern auf dem Voucher raus geholt. Es waren alles Nummern mit den deutschen Vorwahlen. Das normale Telefon antwortete gar nicht und auf dem Notfalltelefon antwortete eine Thaistimme. Also drückte ich einem Thai aus einem anderen Empfangskomitee die Unterlagen in die Hand und bat ihn, die Notfallnummer anzurufen. Er benutzte sein eigenes Handy, sprach natürlich auf Thai, dann sagte er lächelnd zu uns, wir sollen hier warten, in drei Minuten ist der Fahrer da.

In der Zwischenzeit entdeckte ich einen neuen Telefonladen, in dem die Reisenden Handys leihen können und natürlich werden SIM-Karten verkauft. Die SIM-Karten vom Vorjahr waren ungültig, also eine neue gekauft. Das Netz musste sich an uns erst gewöhnen, wir verzweifelten schon an unseren Nummern, vom Hotel aus konnten wir dann Biggi erreichen.

Nach einer guten halben Stunde kam der Thai und sagte: Der Fahrer ist da. Er nahm unseren Gepäckwagen, schob ihn im Flughafen zwei Etagen höher und siehe da, da stand ein Taxi, wir kannten den Fahrer. Es war der ehemalige Manager vom Bangburd Resort, der offensichtlich u.a. Fahrten für Sri Siam Holidays macht. Er fährt Touristen auch in den Norden Thailands. Er hatte alle Voucher für uns. Eine seiner Bemerkungen war: In Thailand ist es viel zu kalt, so um die 25 Grad.

Im Hotel haben wir uns dann erst mal ausgeruht. Unser Zimmer ist in

der 18. Etage. Wir blicken auf eine Bauruine, an der schon vor zwei Jahre gewerkelt wurde. Jetzt ist sie mit Plastefolie verkleidet. Nach dem Mittagsschlaf machten wir uns zur Siam Ocean World auf. Das ist das größte Aquarium in Süd-Ostasien. Für 1700 Baht waren wir dabei. Es sieht jedes Jahr etwas anders aus und die Fische wachsen. Im Teil „Offener Ozean“ schwimmen mindestens 12 große Respekt einflößende Haie umher.

Anschließend wollten wir in der Ebene über dem Aquarium etwas essen. Das Angebot war riesig. Wir bemerkten sofort, dass es ein besonderes Bezahlungssystem mit Karte gab, das wir aber nicht verstanden. Hilde wählte einige wohlschmeckende Pasteten (3 Stk 100 Baht), ich entschied mich für ein Thailergericht: Überbackener Fisch mit Gemüse und ein handteller großes Stück Fisch (140 Baht). Bei mir verschwand die Verkäuferin mit dem Geld (lief wahrscheinlich zur Kasse) und kam nach eine Weile mit dem Wechselgeld zurück. Getränke konnte ich so nicht ergattern, die musste ich aus größerer Entfernung von McDonald besorgen. Nach dem Essen erklärte sich Hilde bereit zu warten und ich entschwand in den Weiten des Siam Paragon Kaufhauses, um nach einer Möglichkeit für einen mobilen Internetzugang für meinen Laptop zu suchen. Im zweiten Geschäft wurde ich fündig. Ein junger Mann verstand mein Problem und brachte mich eine Etage tiefer in ein Handy-Geschäft. Für fast 5000 Baht konnte ich Stefans angedachtes Geburtstagsgeschenk ergattern.

Im Hotel musste das neue Stück sofort ausprobiert werden. Als erstes beharkten sich das alte Programm von Vodafon und das neue Programm von phoneOne. Jeder wollte den neuen Stick für sich. Also das alte Programm löschen. Als alles so weit war, dass die Verbindung zum Internet hergestellt werden sollte, kam ein Fehler 619. Das wars. Alle weiteren Versuche scheiterten. Hilde: Du wirst alt, bist zu lange Rentner! Also musste ich für den nächsten Tag einen erneuten Gang zum Handy-Laden planen.

18.01.09

Gegen 9.25 wachten wir auf, nachdem wir schlecht geschlafen hatten. Da es Frühstück nur bis 10 Uhr gab, eilten wir sofort in die 7. Etage in den Frühstücksraum. Hier war alles anders arrangiert, aber das

Frühstück war gut. Bis auf den Tee, der in einer Kaffeekanne gebrüht worden war. Wie üblich tranken wir die letzte Tasse Kaffee und Tee am Swimmingpool und genossen den frischen Bangkok Morgen.

Mit der S-Bahn (Sky Train) ging es für je 40 Baht zum Weekendmarkt. Da wir natürlich spät dran waren, war es richtig voll. Wir fanden alles, was wir suchten. So konnten wir nachmittags Caroline mitteilen, dass wir ihre Wünsche erfüllt haben. Basti war traurig, für ihn hat es noch nicht geklappt. Mit der Taxe ging es zurück unter Benutzung von Mautstrassen (160 Baht).

Nach dem Schlafen bin ich wieder zum Siam Paragon gefahren. Die Damen erkannten mich wieder und schickten mich zu den Technikern von Vaio (Sony). Nach mehr als einer Stunde ergebnislosen Rumprobierens: Defekt – umtauschen. Das war den Damen peinlich. Sie versprachen einen schnelleren Stick, der natürlich nicht vorrätig war: Morgen. Ich ließ unsere Telefonnummer da, sie würden anrufen. Vor meiner Frau war ich erstmal rehabilitiert!

Zum Essen wollten wir in das Easton Hotel fahren, um uns zum Abschluss des Aufenthaltes in Bangkok etwas zu gönnen. Nach Kampf mit den Taxifahrern (die ersten wollen 200 Baht haben) fuhren wir schließlich für 100 Baht. Das Easton sieht im Vestibül ziemlich steril aus. Das Restaurant war absolut leer und es gab kein Büfett. Kehrtwende und Rückfahrt wieder für 100 Baht.

Wieder am Swiss Park Hotel fanden wir „um die Ecke“ das Gartenrestaurant Rosabieng. Hilde aß nur Eis, ich ein einen Catfish (Wels). Mit einem großen Chang-Bier zahlten wir 330 Baht.

19.01.09

Wir ließen unseren Wecker schon um 7.30 klingeln. Nach dem Frühstück ging es wieder mit dem Sky Train zum Chao Phraya (Saphan Taksin Station, je 35 Baht). Mit dem Touristenboot (120 Baht pro Nase für den ganzen Tag) fuhren wir den Fluss rauf und wieder runter bis zur Station Nr. 8. Mit der Fähre für 3 Baht kamen wir ans andere Ufer zum Wat Arun, dem Wahrzeichen Bangkoks. Während der Fahrt kam ein Anruf: Der Stick kann abgeholt werden. Beim

ersten Besuch vor einigen Jahren waren wir fast die einzigen Ausländer. Das hat sich jetzt zum Glück geändert. Hilde blieb an einem Getränkestand sitzen und schwatzte mit Franzosen. Ich konnte in aller Ruhe die Anlage besichtigen und den Hauptprang fast bis ganz oben besteigen. Es was ein Erlebnis! Wegen der gewaltigen Demse in Bangkok sind alle Aufnahmen sehr flau geworden und müssen nachbearbeitet werden.

Wir wollten eigentlich noch nach China Town, da es schon 14 Uhr war, hoben wir uns den Besuch für die Rückfahrt auf. Nach der Mittagsruhe gings wieder zum Siam Paragon. Ich wurde lächeln empfangen und der neue Stick an meinem Laptop ausprobiert. nach einer guten Stunde war alles i.O., aber niemand wusste warum! Zusammen hat der „Einkauf“ zweimal zwei Stunden gekostet! Der Stick funktionierte auch noch im Hotel! Er ist vom Typ Aircard phoneOne E101. Wenn ich es richtig verstanden habe, sind 50 Std kostenlos und dann muss ich 2 Bath pro Minute bezahlen.

Kontrollieren (*139# call) und bezahlen (*120* PIN-Nummer# call) kann ich alles mit einem Handy, in das die neue SIM-AIS-Karte (Aufschrift 1-2-call AIS oder Net SIM) eingesetzt werden muss. Auf der SIM-Karte des Handys steht nur 1-2-call Welcome, die Abfrage nach dem Geld ist hier *121# call.

Da es uns im Gartenrestaurant gefallen hatte, wiederholten wir den Besuch. Für Hühnchen mit Reis, Reissuppe mit Shrimps, zweimal frittierte Bananen mit Vanilleeis und ein großes Chang-Bier zahlten wir nicht ganz 500 Baht.

In Bangkok ist es wirklich kühl. Wir haben im Zimmer zwischen 24 und 25 Grad. Können also beruhigt ohne Klimaanlage schlafen.

20.01.09

Um 10 Uhr stand pünktlich ein Kleinbus für uns zur Verfügung. Wie der Fahrer den Weg aus Bangkok gefunden hat, blieb sein Geheimnis. Es gibt neue Mautstrecken, wo noch nicht kassiert wird. In Thailand muss es im Winter sehr kalt gewesen sein! Viele „Frostaufbrüche“. Der letzte „Winter“ muss schrecklich gewesen sein.

20.01.08

Um 17 Uhr kamen wir im Chumphon Cabana Resort an. Wir wohnen im Gebäude 3 in Zimmer 3210 mit Balkon zum Pool. Der Pool ist der größte, den wir bisher in Thailand gesehen und benutzt haben. Als erstes gingen wir uns erfrischen. Sieben Stunden im Auto waren doch anstrengend. Wir sind in einem gasbetriebenen Kleinbus gefahren. Nach 13 Uhr gab es eine Mittagspause in einem sehr modernen Einkaufszentrum „Tesco Lotus“ in Pranburi (zufällig unsere letzte Station der Reise). Mit der Auswahl des Essens gab es Schwierigkeiten. An die 10 Restaurants, alles in Thai. Wir landeten beim Chinesen. Hilde aß Entenbrust mit Reis (kleine Portion), ich Entenbrust und krossgebratenes Schweinefleisch (große Portion), dazu ein Mango- und ein Apfelsaft. Zusätzlich gab es eine Suppe mit zwei Pilzen und Mineralwasser. Alles sehr schmackhaft für nicht ganz 500 Baht.

Im Bereich der „Ananasstrasse“ kauften wir zwei Ananas, eine kleine Melone und kleine Bananen. Eine Ananas wurde gleich zubereitet. Preis 126 Baht.

Das Zimmer ist geräumig und modern eingerichtet, hat einen Kühlschrank, zwei große Schränke(!) und einen Fernseher mit DW-TV. Das Handy hat nicht die volle Empfangsleistung, das mobile Internet 20%. Mit Stefan telefoniert. Annette und Wolf meldeten sich nicht. Eine kurze Erkundigung der Anlage war in der Dunkelheit nicht sehr erfolgreich. Wir sind nicht die einzigen Deutschen hier.

Nach unserem guten Mittagsessen haben wir abends auf dem Balkon unsere Ananas (köstlich) und Crackers mit Käse gegessen. Wir haben dem thailändischen Cheddar eine Chance gegeben, die er aber nicht genutzt hat.

Unser Eindruck von der Anlage ist zwiespältig. Zum einen ist alles üppig grün, zum anderen macht es einen wilden (verwahrlosten) Eindruck. Die Zimmer sind hellhörig, auf dem Flur hallt es gewaltig. In www.Reisebine.de wird die Anlage auch beschrieben: Olympischer Pool, das Haus wie eine Parkhaus ohne Autos. Die Anlage soll von der Hamburger Handwerkskammer unter ökologischen

Gesichtspunkten mitentwickelt worden sein.

21.01.09

Ich habe die erste Nacht gut geschlafen, Hilde wie bisher wieder schlecht. Das Frühstück hat uns nicht sehr begeistert. Müssen erst mal sehen, was wo steht. Um 10 Uhr waren wir am Pool, kein Andrang. Überall Liegen mit Auflagen und Sonnenschirmen, sehr ruhig.

Mittagessen wie geplant: Im wesentliche Obst. Vorher mit Annette telefoniert. Sie hatte es eilig. Musste Eis von den Autoscheiben kratzen. Es waren -5 Grad. Nach dem Mittagsschlaf Telefonate mit Stefan und Antje. In Nordthailand sollen drei Leute in den Bergen erfroren sein, in Bangburd war viele Tage Sturm, hohe Wellen und 18 Grad. Ab Oktober konnten die Fischer selten ausfahren. Wir haben also nichts versäumt. Unter www.thailand.de kann man Reiseberichte, Tipps und Informationen finden.

An der Rezeption fragten wir, wo man Obst kaufen kann. Na bei ihnen bestellen. Ich ließ 100 Baht da und soll morgen nach 15 Uhr die Mangos abholen.

Abendbrot haben wir in einem kleinem Restaurant (Thibault Bar) direkt am Meer gegessen. Hühnchen mit Reis, grüner Spargel mit Shrimps und ein großes Bier für 190 Baht. Da es uns gefallen hat, tranken wir noch einen frisch gepressten Orangensaft und ein kleines Bier für 90 Baht. Auf dem Heimweg lächelten uns aus einer Vitrine zwei Pfeilschwanzkrebse an.

22.01.09

Jetzt ist mal Zeit um einige Nachträge zu machen. Der Umtausch Euro in Baht ist nicht mehr so günstig. Im Siam Paragon habe ich für 100 Euro 4540 Baht bekommen. Beim ersten Baden im Pool hat meine Uhr Wasser geschluckt und einen Tag später den Dienst quittiert. Das Schlimmste: Die Tastatur spinnt wieder und verlangsamt das Schreiben erheblich. Vor allem muss ich mich auf technische Details konzentrieren und nicht auf den Text. Ich muss die verschwundenen Buchstaben suchen, die irgendwo auf der Seite stehen, z.B. drei Zeilen höher in irgendeinem Wort. Zur Not wird ein ganzer Absatz gelöscht

oder mit einer größeren Schrift dargestellt. Ein spannender Kampf mit dem Text! Der Stick für das mobile Internet hat sich bewährt, obwohl häufig die Übertragungsgeschwindigkeit gering ist

Gestern haben wir viele einheitlich gekleidete (mit Jacke!) Thais gesehen. Sie hatten eine Veranstaltung im Nachbarrestaurant. Auch ein Königsbild wurde dort hinein getragen. Der Frühstücksraum war voller Thais. Heute sind sie mit einem großem Bus unterwegs. Bei meinem heutigen Spaziergang durch die Anlage fand ich zufällig ihren Schlafplatz: In der Chumphon Cabana Convention Hall, was man wohl mit Mehrzweckhalle übersetzen sollte. Als Beispiel für notwendig gewordene Schulungen der Banker und Manager, so kann man viel Geld sparen!

Hilde hat sich den ganzen Tag nicht wohl gefühlt, so haben wir einen ruhigen Tag verbracht.

Nach 15 Uhr wollte ich die Mangos holen, sie waren nicht da. Die Ausrede war: Es gab in Chumphon keine.

Ich bin am Nachmittag den ganzen Strand abgelaufen, d.h. hin auf der Straße und zurück am Strand. Hier darf der Strand bebaut werden, es sind große Häuser im Entstehen. Die freien Grundstücke an der Landseite der Straße sind oft Müllkippen, was bei den schönheitsbewussten Thais unverständlich ist. Laut Reisebina.de sind vor allem Thais hier, die Ausländer sind nur Beiwerk. Der Strand war in sehr guten Zustand. Natürlich habe ich auch mal ein Stück Glas und Plasteabfall gefunden, das war für den Gesamteindruck bedeutungslos.

23.01.09

Heute war wieder ein normaler Tag. Hilde geht es besser. Nach dem Frühstück sind wir an den Pool gegangen. Gähnende Leere! Einmal gebadet, dann Mittagsschlaf. Gegen 16 Uhr DW-TV gesehen und anschließend zum Strand.

Wir wollten zum zweiten Mal unsere bestellten Mangos abholen. Wieder nichts, ohne Ausrede. Also ließ ich mir die 100 Baht zurückgeben. Für Morgen organisierte ich mir einen Platz im Shuttle

nach Chumphon. Dann fragte ich nach einer Telefonkarte für unser Handy. Die gibts im kleinen Laden neben der Rezeption. Irrtum, waren alle. Es lebe der Dienst am Kunden!

Am Strand waren die Liegen alle leer. Sie stehen wohl den ganzen Tag im Schatten unter Palmen. Ich habe 150 Schritte bis zum Wasser gezählt (bei Ebbe). Ein schöner breiter Sandstrand, nicht verschmutzt. Als ich zurück kam, sprach Hilde mit einer Deutschen. Sie war 2002 in Bangburd und hat die Anlage in schlechter Erinnerung. Wir konnten für die Jahre danach nur das Beste berichten. Aber Holländer haben berichtet, der Pool ist „umgekippt“. Sie können hier erst seit drei Tagen im Meer baden, vorher war Sturm und die Wellen zu hoch.

Zum Abendbrot waren wir wieder in der Thibault Bar. Hilde hat sofort Antje angerufen und nach dem Pool gefragt. Es war wirklich zu viel Chlor im Pool. Hat sich schon gebessert, wenn wir kommen, ist alles i.O. Wir genossen wieder den schönen Platz am Meer und zahlten für Hühnchen mit Kaschunüssen, einen gegrillten White Snapper und ein großes Chang-Bier 430 Baht.

Mit Wolf und Stefan gesprochen. Morgen wollen wir um 16 Uhr u.Z. mit dem Geburtstagskind skypeen. Ich habe schnell noch Skype modernisiert (Version 3.8 mit 21.25 MB, heruntergeladen in etwa 25 Minuten).

24.01.09

Nach dem Frühstück für 150 Baht um 9 Uhr mit dem Shuttle des Resorts nach Chumphon gefahren. Nach 15 Minuten waren wir da und wurden in der Nähe der Ocean Mall abgesetzt. Das Kaufhaus öffnete erst um 10 Uhr. Also war genügend Zeit sich umzusehen. Die Häuser sind größer als in Bang Saphan. Die Stadt liegt übrigens 460 km südlich von Bangkok. Ich hatte von dem Teil der Stadt um das Kaufhaus einen ordentlichen Eindruck.

Im zweiten PC-Geschäft bekam ich eine neue Tastatur für 250 Baht mit Rückgaberecht, falls sie Schwierigkeiten bereitet. Dem Kaufhaus gegenüber war der gleichnamige Markt, der aber erst um 11 Uhr seine

Pforten öffnete. Alle Obststände hatten keine Mangos! Im Kaufhaus wollte ich dann Geld umtauschen bei der Bank of Bangkok. Nach dem sich die drei Damen und Herren beraten hatten, teilten sie mir mit: Umtausch Euro in Baht erst nach 12.30 Uhr. Ich trugs mit Fassung und ging zur gegenüberliegenden Bank of Ayudhya und tauschte mein Geld. Dabei wurde mein Pass kopiert und ich musste meine Unterschrift verifizieren. Mein Hinweis: In Bangkok lief alles problemloser, konterte er mit Frage: In einer Bank? Die feinen Unterschiede übersehe ich nicht, deshalb blieb es dabei,

Dann kümmerte ich mich um meine Uhr. Die Dame am Uhrenstand griff beherzt zu einem kleinen Meißel und Hammer. Ein Aufschrei meinerseits stoppte sie und sie kam bis zum Eingang des Kaufhauses und zeigte mir ein Uhrengeschäft auf der gegenüberliegenden Seite. Dort wurde meine Uhr in Empfang genommen: In einer Stunde soll ich wieder kommen. Ich ließ gleich noch die Tastatur da. Nach einer Stunde wurde mir mitgeteilt: Nichts zu machen, die Uhr ist älter als 10 Jahre und verschlissen. Neue waren ab 2000 Baht aufwärts im Angebot.

In den vielen Schuhläden wollte ich Badelatschen kaufen. Ich fand ein Exemplar in Größe 38 und wollte Größe 41 haben. Die beiden Damen im Geschäft berieten, dann belehrte mich die kleinere Verkäuferin: Ein Thai hat nur Schuhgröße 38 bis 39 und nicht 41. In einem Gemischtwarenladen kaufte ich Badelatschen Größe 41, Kaschunüsse. Joghurt und Papiertücher für etwa 450 Baht. Bei 7-Eleven gabs eine Telefonkarte. Nun brauchte ich nur noch Obst, dann war mein Zettel abgearbeitet. Ich wusste, wo ein Obststand mit Papaya, Mandarinen und Melonen war (153 Baht). Beim Verpacken in meine Tasche sah die Verkäuferin den Karton der Tastatur und musste fragen was drin war. Einmaliger Fall!

Die Rückfahrt gestaltete sich schwierig. Vor der Kaufhausöffnung gab es keine Möglichkeit. Nach Öffnung waren Motorradtaxen aufgetaucht. An der Ausfahrt einer Tankstelle erwischte ich ein Tuk-Tuk. Der Fahrer wies in eine ungewisse Richtung zu Minivans. Nicht hilfreich. Also blieben nur die Motorradtaxis. Der erste wollte 200 Baht, schien mir zu viel. Mit dem nächsten Fahrer wurde ich für 150

Baht einig.

Hilde hatte den Tag am Pool genossen und wir badeten dann noch einmal. Sorry, für den ausführlichen Text. Die neue Tastatur verleitet zum ausführlichen Schreiben.

Nach dem Schlafen rief Annette an über Skype. Wir konnten aber keine Skype-Sitzung realisieren. Sie hatte keine Zeit, denn sie wollten in die Alpen zum Skifahren. Die Schwierigkeiten mit Skype ließen für die Begrüßung des Geburtstagskindes Probleme erwarten. Dann rief Stefan an. Weder Telefon noch Skype brachten was Vernünftiges zustande. Erst nach dem Stefan in seiner Wohnung eine Etage höher gezogen ist und ich den Stick in die Höhe hielt, gab es ein annähernd brauchbares Bild und Gespräch. Basti war mit seinen Geschenken offensichtlich zufrieden.

Es war schon Dunkel als wir zum Restaurant auf unserem Gelände gingen. Wir bestellten Hühnercremesuppe und Shrimps in einer heißen Pfanne und ein Singha-Bier. Als meine Pfanne auf dem Tisch stand brach urplötzlich Sturm und Regen los. Es war kurzzeitig ein Orkan. Wir mussten den Tisch tiefer unter das Dach schieben und ich aus der Windrichtung flüchten, um vom Essen nicht vollgespritzt zu werden. Trotzdem hat es geschmeckt für 355 Baht.

Es ist gleich 22 Uhr. Ich habe gerade den neuen Text ins Internet gestellt. Draußen pladderts kräftig!

25.01.09

Es regnet immer noch leicht. Viel Zeit, um am Text zu basteln und jede Menge Nachträge zu machen! Gegen 11 Uhr klart es auf und wir gehen zum Pool. Gebadet. Gegen 13 Uhr Mittagessen, Jana angerufen und geschlafen. Um 16 Uhr erneuter Versuch um mit Stefan zu skypen. Aber der Internetempfang ist bei ihm so schlecht, dass nichts vernünftiges zustande kam. Nachmittags nach 17 Uhr wieder zum Strand und unter Palmen auf die Zeit zum Abendbrot gewartet. Für Hühnchencremesuppe, Fish and Ships und ein großes Singha-Bier 330 Baht bezahlt.

Ich habe die Zeit genutzt und im Internet noch einmal nach Quallen

geforscht. Wir haben unsere Reise in diesem Jahr so geändert, dass wir der Andamanenküste ferngeblieben sind, nach dem dort Würfelquallen aufgetaucht sind. Sie waren sicherlich im vorigen Jahr auch schon dort, aber wir wussten es nicht. Wir haben in Australien am Strand Bilder gesehen, die uns davon abhielten, dort zu baden, es sei denn in mit Netzen geschützten Bereichen. In Australien hingen an den Warntafel überall Essigflaschen. In Thailand ist niemand darauf eingerichtet. Wenn man in Google „Thailand+Quallen“ eingibt, findet man u.a. die Beiträge der TIP-Zeitung, die auch einen Link zu einem Interview mit einer australischen Meeresbiologin (Quallenspezialistin) enthält. Das Meeresbiologische Institut auf Phuket hat Untersuchungen aufgenommen. Übrigens soll das beste Mittel verdünnter Essig sein. Er tötet die Nesselzellen ab. Ich habe mal in einem Wörterbuch nachgeschaut. Essig heißt auf Thai: naam som sai schuu. Ein für Touristen zu schwieriges Wort und im Ernstfall ist es sowieso nicht parat. Was tun? Eine wichtige Entscheidung für die thailändische Tourismus-Industrie.

26.01.09

Gegen 10 Uhr zum Pool gegangen. Zweimal gebadet. Ansonsten mit den Bildern gekämpft. Ich habe auf dem Rechner nur Photoshop Elements Nr. 5. Die anderen Versionen habe ich Daheim vergessen. Es gibt nur noch eine Diaschau, die aber viel Speicherplatz braucht. Sorry.

Gegen 16.30 Uhr zum Strand und einen kleinen Spaziergang gemacht. Gewaltiges Essen: Filet vom Red Snapper mit Salatteller, frittierte Bananen mit Kokosnusseis und jeder ein großes Bier (war ein Irrtum, wir wollten wie immer ein Bier und zwei Gläser). Der Fisch war mit vielen Thai-Gewürzen, die nicht unseren Geschmack trafen.

27.01.09

Zum chinesischen Neujahr sind viele Thais hier. Heute beim Frühstück konnten wir beobachten, wie in einer chinesischen Großfamilie die beiden kleinen Enkelkinder der Uroma und der Oma für die Geschenke zum Neuen Jahr dankten, bzw. wie sie dazu angehalten wurden. Handflächen aneinander legen, die Fingerspitzen

in Augenhöhe und eine tiefe Verbeugung. Und wenn es nicht korrekt ausgeführt wird, muss es wiederholt werden.

Gestern war eine deutsche Familie mit dem Shuttlebus in Chumphon, fast alle Geschäfte einschließlich Apotheken geschlossen: Feiertag. An der Rezeption fand es keiner für notwendig, auf diesen Fakt hinzuweisen.

Ich bin vormittags durch die Anlage geschlichen und habe versucht, einige Blumen zu fotografieren. Am Restaurant stehen Lotosblumen in allen Variationen: zum Aufblühen bereit, teilweise verblüht und ganz verblüht. Unsere Elefantenblume aus dem Garten habe ich auch gefunden. Ich glaube, die Thais werden sie nicht geklaut haben. Man kann sich nur immer wieder wundern, dass in Deutschland Blumen mit Kübel aus dem Garten entwendet werden. Dann fand ich noch einen Strauch mit roten Stielen, leider schon abgeblüht und mit Früchten. Die unregelmäßigen schwarzen Kerne im Innern sind von rötlichen Knospenblättern eingeschlossen. Ich werde wieder einige Samen mitnehmen und erneut einen Versuch unternehmen, um die Pflanze heranzuziehen.

Zum Essen sind wir zur Thibault Bar gegangen. Hühnchen mit Kaschunüssen, Prawns süß-sauer ein großes Chang-Bier und einen frisch gepressten Orangensaft für 330 Baht. Herrlicher Blick zum Meer. Gegen 19 Uhr ist es dunkel und man hört nur noch das Meer rauschen. Hilde meinte beim letzten Mal: So mancher würde gerne mit uns tauschen!

Hallo Caroline und Basti! Ich bedauere sehr, dass unser abendlicher Krabbenfang ausfällt!! Wenn Ihr vorbeikommt, kann es sofort losgehen!

28.01.09

Nach dem Frühstück war Hilde gleich am Pool, ich habe mich um 10 Uhr vom Computer losgerissen. Wir sind dann erstmalig ins Meer baden gegangen. Der Strand ist herrlich, d.h. der Meeresboden bester Sand und das Wasser glasklar! Die Temperatur angenehm. Die Liegen am Strand waren uns bisher etwas suspekt, denn es gibt Sand Flyers!

Wir haben schon bedauernswerte Leute gesehen. Abends haben wir schon mehrmals auf den Liegen am Strand gesessen, bisher ging es gut. Ich habe im Gegensatz zu Hilde schon einige Stiche abbekommen. Wahrscheinlich erst einer von einem Sand Flyer und den noch am Pool. Abends schmiere ich mich mit Anti-Moskito-Öl ein.

Etwas zu unserem Balkon. Unser Blick ist ein wenig durch ein Gerüst verschandelt. Es wurde die Hauswand gestrichen. Inzwischen ist aber die Farbe, das Geld oder die Arbeitskräfte ausgegangen oder das ganze Projekt ist in Vergessenheit geraten. Die Wand ist zur Hälfte gestrichen und das Gerüst steht in der Gegend. Aber wir blicken zum Pool, zu einer sehr großen Ölpalme und zu einem Jack-Baum mit Früchten und natürlich auf die angelegte Landschaft mit den Wasserlöchern. Dahinter gibt es Kokospalmen mit vielen Nüssen dran. Wir wollen mal probieren, ob wir sie in eine Trink-Kokosnuss umfunktionieren können. Nachts sind auf dem Balkon Geckos, die schweigen. Die großen Geckos hören wir nur aus der Ferne. Eine sehr große Spinne saß an der Decke, nachdem sie angestrahlt wurde, ward sie nicht mehr gesehen. Vom Balkon können wir ab und an Reiher (weiße und graue) sehen, für die die Teiche ein Paradies sein müssen. Als wir das erste Mal die vielen Wasserlöcher sahen, dachte wir: Oh weh, das gibt Moskitos. Aber alle Wasserlöcher sind mit Fischen besetzt, die zu Gunsten der Touristen arbeiten. Die Reiher bemühen sich, dieses Gleichgewicht zu stören.

Nach dem wir wieder auf den Liegen am Strand gesessen haben sind wir am Strand zur Thibault Bar zum Essen gelaufen. Hilde wie üblich Hühnchen mit Kaschunüssen und ich Green Curry mit Prawns, ein großes Bier und ein frische gepresster Orangensaft für 330 Baht. Uns gefällt der Platz, man sitzt fast auf dem Strand, schöner Blick, leichte Meerbrise.

Im kleinen Laden neben der Rezeption haben wir Nüsse abgeholt, die uns die Dame vom Markt organisiert hat. Und gleichzeitig noch Obst bestellt: Melone, Ananas, Mangos, Apfelsinen. Wir sind vollständig abgebrannt, alles Obst haben wir aufgeessen.

29.01.09

Vormittags am Pool gewesen, gegen 10 Uhr zum Meer. Wieder herrlich gebadet. Vor dem Mittagessen noch einmal im Pool gewesen. Nach dem Schlafen bin ich in den Laden gegangen, um eventuell unser Obst abzuholen. Nein, ist noch nicht da, kommt erst gegen 17 Uhr. Sie brachte mich noch zu ihrem Freund, der bestätigte, dass er gegen 17 Uhr vom Markt zurück ist. Wieder auf dem Balkon rief Stefan an, Kakao getrunken und plötzlich klopft es. Es waren wahrscheinlich keine 15 Minuten vergangen, da war eine große Melone und Mandarinen da, Papaya und Mangos gab es nicht. Zur Melone gab es noch ein geliehenes langes Messer. Was war passiert? So nah kann ein Markt in Chumphon nicht sein, gibt es ganz in der Nähe einen Markt? Wir waren jedenfalls angenehm überrascht.

Als wir zum Abendessen kurz vor der Rezeption waren, hörten wir wieder einen Hahn schreien. Aber wo war er? Er saß hoch über uns in einem Baum und bereitete seinen Schlafplatz vor. Es ist ein wilder Hahn, der sich die Gegend um die Rezeption als Lebensraum ausgesucht hat. Er hat noch einen Kumpel, muss aber ohne Damen vegetieren. Die Wildform unser Hühner ist hier beheimatet.

Zum Essen sind wir diesmal vom Strand abgebogen und bei TONKANON gelandet. Es kann sein, dass das nicht der Name des Restaurants ist sondern auf Thai Thaipfood oder Seafood bedeutet. Diese beiden Worte stehen unter dem scheinbaren Namen. Das ist das bisher günstigste Restaurant. Für zwei gebratene Hühnerbrüste überbacken mit Bierteig, Fisch süß-sauer, zweimal Reis und ein großes Chang-Bier bezahlten wir 230 Baht. Als zusätzlichen Nachtisch gab es noch Ananas. Dafür ähnelte das Ambiente einer Baustellenkantine. Die Bedienung war fix und freundlich, das Essen vorzüglich.

Ich kämpfe weiter mit den Bildern. Ich habe scheinbar eine Möglichkeit gefunden, eine Diaschau als PDF-File zu produzieren. Mit Musik oder Sprache werden sie zu groß. Deshalb gibt es nur Bildunterschriften.

30.01.09

Nach dem Frühstück wollten wir uns eigentlich Liegen am Meer

aussuchen, bemerkten dann, dass sie in der Sonne ohne Sonnenschirm stehen. Deshalb kehrten wir zum Pool zurück. Hilde kam an dem kleinen Geschäft vorbei und erspähte Joghurt. Sie erhielt zwei auf Kredit, denn ich bin einen anderen Weg gelaufen. Wieder im Meer und Pool gebadet. Vor dem Mittagessen Andrej zum Geburtstag gratuliert. Es ist schwierig für alle Seiten akzeptable Zeiten zum Anrufen zu finden. Er war noch nicht zur Arbeit und wir schliefen noch nicht unseren Mittagsschlaf. Stefan teilte mit, dass die ersten Rechnungen für uns Daheim eingetroffen sind.

Beim Gang zum Strand hörten wir lautes Klappern und Piepen. Da einige Bäume kahl sind (Winter) sahen wir ein Hörnchen, das sich über irgendetwas aufregte. Da das Piepen im Takt mit dem Schwanz wackeln erfolgte, merkten wir: Beide Geräusche kamen vom Hörnchen.

Im gleichen Restaurant wie gestern gegessen. Hühnchen mit Kaschunüssen, in Butter gebratenen Prawns, zweimal Reis und ein großes Bier wieder für 230 Baht. Das Restaurant heißt wirklich Ton Ka Non.

Gleich werde ich mich wieder ins Internet stürzen und endlich die Bilder auf unsere Homepage stellen. Die Beschreibung der Nutzung ist etwas umständlich. Ich hoffe, es funktioniert überhaupt.

31.01.09

Frühs schon fast wie gewöhnlich: Bad im Meer, Lesen am Pool, Baden im Pool, Mittagessen auf dem Balkon. Davor gabs Telefonate mit Annette. Zwischendurch ein längeres Skypen, die Verbindung brach dann aber zusammen. Der Übertragungsmittelwert lag unter 5 kB/s. Das ist zu wenig. Skype zeigte an, dass über 9 Millionen Nutzer in der „Leitung“ waren. Julchen teilte mir mit, dass sie die Bilder nicht öffnen kann. Annette sagte eine Diaschau ist i.O. die andere nicht. Inzwischen habe ich mit dem Programm XnView einen exe-File gemacht, der unter 1 MB ist. Auf der Homepage lässt er sich nicht öffnen, sondern muss heruntergeladen werden (es öffnet sich ein entsprechendes Fenster). Dann den File anklicken! Welches die beste Lösung ist, ist noch unklar.

Mit Stefan telefoniert. Die Enkel haben prima Zeugnisse bekommen und dürfen sich jetzt eine Woche erholen. Draußen schneit es! Mit Stefan ausgemacht, dass das Internet am besten zwischen 0 und 1 Uhr MEZ sein müsste. Das entspricht 6 bis 7 Uhr thailändischer Zeit und ist machbar, denn wir sind schon wach.

Waren gerade Essen im Ton Ka Non. Diesmal gegrillter Fisch, Bier und eine Trinkkokosnuss. Hat herrlich geschmeckt. Diesmal bestand der Nachtisch aus Wassermelonen. Bei der Bezahlung gab es Schwierigkeiten. Ich bezahlte zuerst zu wenig, der Chef kam hinterher gerannt. Dann waren 370 Baht fällig. Das Restaurant war heute überfordert. Wir kamen wie gewöhnlich, es saßen aber schon 15 Leute da. Die meisten noch ohne Essen. Das musste mit der einen Köchin länger dauern, denn in den Tropen wird alles frisch zubereitet.

1.02.09

Vor dem Baden noch die Bilder aus Chumphon mit XnView neu gemacht. Gegen 10 Uhr zum Meer. Wieder herrlich gebadet. Und dann kamen wir auf die blöde Idee, am Strand spazieren zu gehen. Das haben die Sand Flyers bei mir gnadenlos ausgenutzt. Ich haben an allen Extremitäten und am Rücken Flatschen, die herrlich jucken. Da erinnerte ich mich an die Kratzen, die wir auf dem Weekend Market gekauft haben. Sie leisten mir hervorragende Dienste.

Danach bin ich zur Uferstraße gegangen. Ein kleines Geschäft ist gleichzeitig Wäscherei und Taxiunternehmen. Ich habe den Chumphon-Plan mitgenommen und alle Stellen gezeigt, die wir besuchen wollen. Der Mann lag auf der Liege und hielt Mittagsruhe, die Frau führte die Verhandlungen zwischen dem Mann und mir. Dann war klar; es ist ein Tagestrip, Kosten 1500 Baht. Die Verhandlungen über den Tag scheiterten an den Sprachkenntnissen. Dann fiel mir ein, das auf dem Handy ein Kalender sein muss. Ich hätte ihn natürlich nicht gefunden, da ein Thai-Handy nur Thai versteht. Aber es gab den Anstoß zu einem Telefonat mit einer englische sprechenden Thai und wir verabredeten uns für den Abend, um alle Absprachen zu treffen. Ich schlenderte noch bis zu der Stelle der Straße, wo Fahrräder ausgeliehen wurden. Ein Tandem für 100 Baht/Tag, ein gewöhnliches Fahrrad für 50 Baht/Tag.

Den Rückweg zum Pool nahm ich auf unbekanntem Wege durch die Anlage. Es scheint überall Echsen (Agamen?) zu geben, die größer sind als in Bangburd. Die kleinen Echsen in Bangburd waren mutig! Sie drohten mit dem Kopf, stellten ihren Kamm auf, um größer zu wirken, wechselten zur Abschreckung die Farbe. Ließen sich sogar am Schwanz ziehen, dann erst flüchteten sie. D.h. man kam dicht an sie heran. Die größeren hier türmen sofort. Fluchtabstand 3 m. Und sie scheinen in Erdlöchern zu leben, denn eine habe ich in die Enge getrieben, da ich sie fotografieren wollte. Sie verschwand in einem Erdloch.

Ich fand hinter dem Swimmingpool ein Schild mit dem Hinweis, dass das Brauchwasser durch eine biologische Kläranlage (spezielle Pflanzen) gereinigt wird. In einer Ecke fand ich auch die tollen Blüten, die wir erstmals in Kuraburi im Gesteck zum Hochzeitstag hatten (Ingwerblüten?). Eine weitere Hinweistafel berichtete, dass in der Küche selbst gezogener Reis angeboten wird. Es gibt eine manuelle Vorrichtung, um Reiskörner zu entspelzen. Der ganze Garten mit den Häusern 2 und 3, dem Swimmingpool gehört zu einer Anlage, für das ein neues Wort erfunden wurde; Plearn Garden. Das erste Wort setzt sich zusammen aus PLAY und LEARN = PLEARN. Philosophisch sehr tiefgründig!

Nach dem Mittagsschlaf mit Annette und Andrej geskyppt. Der Start war mit großen Schwierigkeiten verbunden. Ich schaffte es nicht, Skype zu starten (in den online Betrieb zu kommen). Erst ein Neustart des Rechners brachte alles in Schwung. Anschließend haben wir mit Stefans ganzer Familie geskyppt, den Enkelkinder zu ihren Zeugnissen gratuliert. Ab und an brach die Verbindung zusammen, aber man hat sich gesehen und ausgiebig geschwätzt.

Auf dem Weg zum Essen konnten wir unsere Fahrt rund um Chumphon perfekt machen. Wir fahren am Dienstag um 9 Uhr. Heute haben wir wieder die schöne Aussicht aufs Meer in der Thibault Bar genossen. Zweimal Huhn mit Kaschunüssen, ein Bier und ein Orangensaft für 310 Baht.

Zum Abschluss mal einige Angaben zur Temperatur auf unserem Balkon im Schatten! Die erste Zahl ist die Zeit, die zweite die

Temperatur in Grad: 7.40 23,7 – 8.50 25,6 – 10.00 27,4 – 13.20 29,0 – 15.40 28,4 – 17.15 28,8 – 19.40 27,4. Bei 23°C gehen natürlich einige Thais mit einer Jacke, denn es ist ja kalt.

2.02.09

Nach dem Frühstück habe ich für Hilde die Liegen am Pool reserviert und habe dann meine erste Radtour hier gemacht. Wie gesagt, das Fahrrad kostet 50 Baht am Tag. Den Sattel konnte ich nicht hochstellen, weil angeblich das Rohr unter dem Sattel zu kurz war (Thai-Größe). Aber man konnte fahren, alles andere war in Ordnung. Ich habe mich entschieden nach Süden zu fahren. Ich wollte wissen, wie es hinter unserem Berg aussieht. Als ich dann den Strand erreichte, war ich erstaunt. Nur Steine. Der Sandstrand war 2 m breit. Noch weiter nach Süden standen einige größere Häuser, von denen ein ziemlicher Lärm rübertönte. Dann bemerkte ich einen schönen Zaun: Stacheldraht. Ich musste auf der Straße weiterfahren und stand plötzlich an einem Schild: Chumphon Coastal Aquaculture Station, Station für Küstenwasserwirtschaft. Beim Pförtner fragte ich freundlich, ob ich rein darf. Er winkte mich großzügig durch. Ich fuhr durch einen gepflegten Park, ein Kinderspielplatz war vorhanden. Das Ganze sah nach Fischzucht aus. Vom Parkplatz stieg ich zu den Aufzuchthallen hinab. In der Halle winkte man mich weiter. Ich schaute in einige Becken, die waren leer. Dann kam ein junger Mann und führte mich in eine weitere Halle zu einem großen Bottich. Als er dagegen klopfte, sammelten sich an dieser Stelle alle 2 bis 3 cm langen Fische und warteten auf das Futter, das er dann reinstreute. Die Verständigung war fast Null. Auf jeden Fall handelte es sich um Seebrassen, die für eine Fischfarm aufgezogen wurden. Sie bekamen zweimal Futter: Morgens und Abends. Er entschuldigte sich, dass er kein Englisch konnte und ich entschuldigte mich, dass ich kein Thai sprach. Damit war Parität hergestellt. Dann schickte er mich weiter durch die Anlagen. Dort zeigte mir ein anderer junger Mann eine „Nemo“-Zucht. Warum sie Korallenfische züchteten, konnte er nicht überbringen. Seiner Entschuldigung fügte ich meine hinzu. In den verschiedenen Becken waren auch Korallen und andere Korallenfische. Man konnte wahrscheinlich auch auf Shrimps-Teiche schauen, die ganz am Ufer waren, Ich bedankte mich und zog mich

zurück.

Als ich wieder am Parkplatz war, kamen zwei weitere Ausländer mit einer Thai-Führerin und stiegen auch zu den Hallen hinab. Bei der Rückfahrt sah ich einige Damen an Computern arbeiten und viel Papier. Ich dachte, vielleicht haben sie eine Broschüre über die Station. Hatten sie, aber alles auf Thai.

Ich fuhr die Straße weiter bis zu einem kleinen Fluss. Es gab auch Verkaufsstände an der Straße. Ich konnte kein Obst entdecken, sondern nur kleine Gurken, Nach knapp zwei Stunden lieferte ich das Rad vollkommen durchgeschwitzt wieder ab. Hilde hatte inzwischen mehrmals im Pool gebadet, jetzt gingen wir zum Meer baden. Dann war auch schon die Mittagszeit ran. Günter angerufen.

Nach dem Schlafen meldete sich Stefan. Die ersten Bilder lassen sich nicht laden. Ich habe wirklich einen Fehler gefunden und ihn schon behoben und eine lange umständliche Gebrauchsanweisung für die Bilder geschrieben.

Von der Rezeption haben wir zwei Freifahrtscheine mit dem Shuttle nach Chumphon erhalten. Für jede Woche einmal. In der zweiten Woche sind wir nicht mehr da und so praktisch ist die ganze Sache nicht. Wenn man mit dem Shuttle zurückfahren will, muss man bis 14 Uhr warten. Ich habe für die Rückfahrt nur Motorradtaxis gefunden. Recht unpraktisch für uns beide.

Kurz am Meer gesessen, unsere Reise für Morgen noch mal bestätigt. Bei Ton Ka Non zweimal Hühnerbrust in Bierteich gebacken, ein Bier und eine Trinkkokosnuss für 245 Baht bestellt. Hat prima geschmeckt. Danach habe ich die heutigen Bilder gesichtet, die Korrekturen ins Internet gestellt und dann das Tagebuch über den heutigen Tag geschrieben.

3.02.09

Heute war ein herrlicher Tag. Die Autotour hat alle unsere Vorstellungen erfüllt und übertroffen. Kurz vor 9 Uhr standen wir am Geschäft. Die Dame wartete schon und los gings in einem komfortablen Toyota in Richtung Norden. Später erfuhren wir, dass

sie den Spitznamen Mod hat. Die erste Station war das Wat Kao Jadee (at Phatue). Wir waren vor einigen Jahren schon einmal zufällig mit Klaus aus Bang Saphan hier gelandet, da war die Bergspitze noch Bauplatz. Jetzt ist alles fertig. Das eigentlich Kloster ist in der Ebene, der Berg ist mit einer Buddha-Statue gekrönt. Die Kapelle ist mit Bildern aus Buddhas Leben ausgeschmückt. Natürlich hat man eine wunderbare Aussicht.

Das nächste Ziel war das Wat Khao Plu Cave. Hier waren wir, um uns die Dusky Langur Monkeys anzusehen. Diese Affenart kannten wir überhaupt nicht. Ein Mönch rief sie herbei und lockte mit langen grünen Bohnen. Mod hatte jede Menge kleiner Bananen mitgebracht. Der Renner waren aber die grünen Bohnen. Die Affen müssen abgefüttert gewesen sein, denn sie näherten sich nur zögerlich. Das Dargebotene wurde langsam ohne Hast angenommen. Es gab keinen Zank. Mit ihren weiß umrandeten Augen sahen sie merkwürdig aus, bei uns nennt man sie Brillenaffen. Es gab zwei Gruppen. Die Gruppe, die wir fütterten hatte ein Jungtier, das völlig anders gefärbt war. Die Höhle war im Bauzustand, das Baumaterial früherer Jahre hatte sich aufgelöst.

Das nächste Objekt war die Rub Cor Höhle. Für eine Spende von 150 Baht wurde uns das Tor geöffnet und wir konnten die Treppe erklimmen. Zwei große Höhlen sind an der Außenwand durch eine Kletterpartie verbunden. Insbesondere die erste Höhle enthält viele Buddhas. Der größte ist 6m hoch und 5m breit im Ayutthaya Stil, d.h. alt. Die zweite Höhle ist größer und tiefer und bietet noch viel Platz. Beide Höhlen haben reiche Tropfsteingebilde. Vor den Höhlen ist ein kleiner Zoo, der Tiere der umliegenden Berge enthalten soll, z.B. Stachelschweine. Ein einsamer Vogel Strauss gehört wohl nicht zur Fauna der Umgebung.

An einer Tankstelle legten wir eine Pause ein, um uns zu erfrischen. Wir luden Mod zu einem Eiskaffee ein. Sie verschwand bei 7-Eleven und kam mit zwei Sandwich (Wurst und Käse) zurück. Hilde brach in wahre Begeisterungstürme aus. Endlich mal was „Europäische“! Dann war Zeit, privates zu erläutern. Sie hat einen 11-jährigen Sohn und ist alleinerziehend und managt den Fahrbetrieb (hatten wir schon

einmal in Hua Hin erlebt). Dann fuhren wir auf der Nationalstraße Nr. 41 weit nach Süden zum Wat Tam Kwan Muang. Das Kloster ist an eine Felsenformation angelehnt, ist riesengroß und hat 1983 auf der Spitze des Berges eine Pagode bekommen. Natürlich wieder mit herrlicher Aussicht, mit Blick auf die Berge und die Nationalstraße.

Während ich hochkraxelte, hat Hilde folgendes beobachtet. Ein Auto kam, eine Frau mit Hut stieg aus und wurde von zahlreichen Nonnen in Empfang genommen. Zur Begrüßung erhielt sie ein Glas Wasser. Ein Teil wurde ihr über das kurz geschnittene Haar gegossen. Sie wurde in weiße Gewänder gehüllt und weggeführt. Das war offensichtlich das Ritual des Eintritts ins Kloster. Sie war allein gekommen. Der Eintritt der Männer ins Kloster ist ein großes Ritual mit der ganzen Familie, ein Freudenfest mit Essen und Trinken! Mod bestätigte uns, dass es auch für den Eintritt der Frauen ins Kloster Pluspunkte für die Eltern und auch für die Eintretende selbst im nächsten Leben gibt. Die Zeit ist wie bei Männern auch sehr unterschiedlich, ein Tag, eine Woche, ein Monat oder ein Jahr. Mod selbst war noch nicht im Kloster!

Der nächste Stopp war weiter nördlich im Kloster Pra That Sawee. Das war eine kleine anheimelnde Anlage neben einem kleinen Fluss. Ein großes Viereck, in der Mitte eine Pagode. Das Viereck bilden Laubengänge, die alle 1,5 bis zwei Meter einen Buddha haben, d.h. über 100 Stück. Bei vielen sind die Augen mit Perlmutter ausgelegt, Einige heben sich hervor, weil vor ihnen Opfergaben liegen. Eine beeindruckende Anlage. Das Auto hielt unter einem Baum, wie wir ihn noch nie gesehen haben. Er war mit roten großen gefüllten Blüten geschmückt, die größer als meine beiden Fäuste zusammen waren, es sah aus, als wenn der Baum mit roten Lampions geschmückt war! An einem Pickup mit Kokosnüssen war ein Affe angekettet, der sie alle heute geerntet haben soll.

Der letzte Stopp war die Ban Tam Sing Farm, die wurde mir von den beiden Leuten vorgeschlagen, als ich die Route verhandelte. Die Farm hat einen großen Fischteich und Farmland. Für den Fischteich kauft man pro Tourist eine große Tüte Fischfutter für je 10 Baht. Die Fische warten schon und heben sich gegenseitig aus dem Wasser, um vom

Fischfutter was abzubekommen. Dann kann man durch die Plantage schleichen, die man natürlich in dieser Gegend überall sieht. Die Orangenernte war vorbei. Die letzten Exemplare lagen auf der Erde. Es gab außerdem Bananen, Papaya, Chili mit Blicken auf steile Felswände. Den Besuchspunkt hätten wir uns sparen können!

Damit war unsere Besichtigungstour beendet und wir fuhren noch nach Chumphon zum Einkauf in einen Supermarkt gegenüber dem Kaufhaus Ocean Mall. Hilde kaufte im Supermarkt ein, ich tauschte wieder im Kaufhaus Geld, kaufte bei mir bereits bekannten Ständen Orchideen zum Hochzeitstag und Obst.

Mod fuhr uns bis zur Rezeption, wir bezahlten die 1500 Baht und versprachen ein kleines Geschenk, das wir aus dem Hotelzimmer holen mussten. Wir waren gegen 17.30 Uhr zurück. Mit dem Geschenk bewaffnet marschierte ich zu ihrem Office. Ich erfuhr ihre e-Mail-Adresse: sa_owa_luck@hotmail.com. Ihr Name ist noch viel komplizierter: Saowaluck Nakwichianchant. Da musste ich nach dem Nickname fragen: Mod auf Thai und Ant auf englisch! Übrigens bedeutet „luck“ im Namen wirklich Glück! Ihr Geschäft liegt auf der linken Seite der Straße, wenn man vom Chumphon Cabana Resort kommt. Es ist kombiniert mit der Laundry (Wäscherei). Wir können sie als Fahrerin nur empfehlen. Sie fährt vorsichtig, wäre auch schade um den schönen Wagen und kennt die Bedürfnisse der Touristen.

Wir fuhren die ganze Zeit durch fruchtbares Plantagenland. In Wikipedia findet man, das die Gegend 1989 vom Taifun Gay getroffen wurde, der praktisch alle Plantagen vernichtete. Die Fruchtbarkeit des Landes trug dazu bei, dass man die Folgen schnell überwinden konnte.

Anschließend erholten wir uns kurz im Pool und machten uns dann auf dem Balkon über die mitgebrachten Schätze her. Nach dem Essen wollte ich die Geckos auf unserem Balkon zählen. Und was musste ich bemerken? Das Gerüst war weg, die Wand wurde nicht fertig gestrichen.

04.02.09

Inzwischen konnte ich mein Bilderproblem lösen. Unter den 345 Programmen von ComputerBild 1/09 fand sich jAlbum. Das Programm erfüllt meine Wünsche. Das alte Problem taucht wieder auf: Jedes Programm hat für die Bilder eigene Bildunterschriften. Vor einigen Tagen habe ich die Unterschriften dreimal eingegeben, bis sie da standen, wo sie hin sollten.

Wir wollten wieder mal in unser Restaurant. Hilde wollte „europäisch“ essen, d.h. ein Sandwich. Es wurde ein Burger. Ich wollte mal Glasnudeln ausprobieren und bestellte Heiße Pfanne mit Prawns und Glasnudeln. Dazu gab es Reis, keine Thaisoße. Das war das schlechteste Gericht, das ich bisher hier gegessen habe. Dazu war die Bedienung aufreizend langsam und räumte auch den Tisch nicht ab. Die Reste von drei großen Prawns waren auf Dauer kein schöner Anblick. Preis etwa 350 Baht.

05.02.08

Beim Frühstück bemerkten wir zum zweiten Mal, dass ein Bettelmönch erschien und am Eingang, wo wir unsere Frühstückskarte registrieren lassen müssen, wartete. Es erschien eine Serviererin mit einem großen Tablett, auf dem die verschiedensten Sachen in Beuteln verpackt waren. Sie übergab alles in die große Schüssel des Mönchs. Ein Mann legte einen einzelnen Beutel dazu. Beide knieten mit Wei vor dem Mönch nieder und der segnete sie. Dann verließ der Mönch das Resort. Alles ging schnell und lautlos vor sich. Das kleine Kloster liegt direkt neben unserem Resort. Der Eingang ist neben dem Restaurant Ton Ka Non.

Um 15.30 Uhr fuhren wir noch einmal zu den Languren. Sie hatten uns zu sehr gefallen. Die Reise wurde vom Resort organisiert für 200 Baht pro Nase und es nahmen fast 20 Leute teil. Mit dem resorteigenen Bus schaukelten wir durch die Gegend. Die uns schon bekannte Affenfamilie behauptete noch immer die Position neben der Treppe zur Höhle. Am Nachmittag waren sie offensichtlich hungrig, denn sie sahen uns erwartungsvoll entgegen. Wir wurden diesmal mit den beliebten langen grünen Bohnen ausgerüstet, die sie uns vorsichtig aus den Händen nahmen. Das Licht zum Fotografieren war sehr diffus. Es gelangen aber einige interessante Bilder. Auf dem

Rückweg hielten wir noch an einem Fischereihafen in einer kleinen Flussmündung. Die ersten kleinen Fischerboote liefen bereits zum Fang aus. Ein buntes Bild.

Abends wieder in Ton Ka Non. Für Hühnchen mit Kaschunüssen, Fisch süß-sauer, Bier und Trinkkokosnuss zahlten wir 205 Baht.

06.01.09

Heute haben wir Hochzeitstag. Da haben wir es uns gut gehen lassen. Nach dem üblichen Vormittag und Mittagsschlaf sind wir in unser Restaurant gegangen und haben Bananen in Backteig mit Kokoseis gegessen. Dazu einen Cappuccino. Kosten 205 Baht. Da der Windschutz vor dem Restaurant weg ist, hat man einen herrlichen Blick auf den Strand und wird mit einer angenehmen Brise erfrischt. Unser Weltbild gerät hier ins Wanken. Immer wenn wir auf das Meer schauen oder baden, ist Ebbe. In den beiden letzten Tagen ist die Sicht im Meer schlechter. Bei Wassertiefe 170 cm sind die Füße nicht mehr zu sehen.

Nachdem wir zwei Stunden im Restaurant gesessen haben sind wir zum Fischessen ins Ton Ka Non. Wir hatten einen Fisch für alle Fälle angemeldet und erhielten einen White Snapper. Gegrillt schmeckte er herrlich. Mit Bier und und einer Trinkkokosnuss zahlten wir 400 Baht.

07.02.09

Geburtstag! Frühstück wie gewöhnlich. Für Hilde bereitete ich am Pool die Liegen vor, dann ging ich Radfahren. Diesmal fuhr ich nach Norden, ich wollte auf den Berg am Ende der Bucht. Das gelang ohne jede Schwierigkeit. Oben ist die ganze Kuppe durch Planierraupen eingeebnet und wartet wahrscheinlich auf eine Bebauung. Man hat einen herrlichen Blick auf den Thung Wua Laen Beach (unseren Strand), den besten in der Provinz Chumphon. Nach Norden blickt man auf einen Fischereihafen an einer kleinen Flussmündung. Ich dachte zuerst, das ist der Hafen, den wir bei unserer Busfahrt besucht haben. Als ich mit dem Fahrrad da war, sah ich, es ist ein anderer kleinerer Hafen. Bei der Rückfahrt machte ich am Anfang unserer Bucht eine kleine Pause und trank ein Tonic-Water in einer

Bambushütte sitzend. Die wäre was für den Garten! Über dem Meer hatten sich Wolken aufgetürmt und man sah Regen.

Nachdem ich das Fahrrad zurückgegeben hatte, lief ich noch durch das Wat neben unserem Resort. Sehr ärmlich. Ein Mönch ließ noch ein Foto von sich machen, dann fing es an zu nieseln. Hilde hatte am Pool ausgehalten und bald danach klärte es auf und es war das übliche schöne Sommerwetter. Wir badeten zweimal im Pool, dann war Mittagszeit. Es gab Anrufe von Annette, Stefan, Günter und Maxim, die anderen haben e-Mails geschickt. Die Letzten konnte ich abends nicht mal lesen, da das Internet eine sehr geringen Übertragungsrate hatte. Die Mail ließen sich einfach nicht öffnen, nur Fehlermeldungen.

Übrigens gibt es immer wieder die Frage: Was macht ihr bloß den ganzen Tag, langweilt ihr euch nicht? Nein, wir langweilen uns nicht, neben lesen und baden kann man sich die herrlichen Blumen, Bäume und Sträucher hier im Garten ansehen und Vögel, Echsen und Schmetterlinge beobachten. Für mich gibt es noch den Computer, der ein sehr widerwilliger Mitarbeiter ist.

Um 15.30 Uhr klopfte es an der Tür und ein Zettel wurde herein gereicht: 18.30 Uhr Buffet Dinner in unserem Restaurant für 350 Baht, Thai, European Food & BBQ. Bei dieser hervorragenden Planung beschlossen, wir diese Möglichkeit zu nutzen. Wir waren mit dem Essen zufrieden, das Abräumen der Tische klappte wunderbar und wir haben einige Sachen ausprobiert, die wir sonst nicht gegessen hätten. Es war ein eingespieltes Team, leider sind sie erst kurz vor unserer Abfahrt aktiv geworden. Es waren übrigens überwiegend Thai da! Die Zettelpropaganda hatte Wirkung gezeigt.

So ging der 72. Geburtstag mit einem guten Essen zu Ende. Der Ausklang war dann mit einer letzten Flasche Bier auf unserem Balkon in lauer Tropenluft.

08.02.09

Letzter Tag in Chumphon. Annette bemängelte, das die Bilder noch immer keine Rücksprungmöglichkeit haben. Stefan gleichfalls. Ich versprach Besserung und löste das Problem auch gleich. Unsere

Bustour zu den Affen gibt es jetzt in Bildern. Ein Blick ins Internet ergab, dass sie sich auf deutsch Brillenaffen nennen. Ich habe die Bilder auch schon übertragen, sie sind aber im Nirwana gelandet. Ein zweiter Versuch scheiterte an der Übertragungsgeschwindigkeit.

Sonst waren wir geruhsam am Pool. Das Bad im Meer fand mit relativ hohen Wellen statt, die den Körper schön durch massierten. Abends sind wir zum Essen an die schönste Stelle gegangen. Wir waren in der Thibault Bar, da sitzt man unserer Meinung nach am Besten. Über dem Meer stand der Vollmond und taucht alles in ein geheimnisvolles romantisches Licht. Hilde dezimierte die Hühner weiter (mit Kaschunüssen), ich aß noch einmal Prawns mit grünen Spargel. Zum Bier leisteten sich Hilde einen Orangensaft frisch gepresst und ich zwei Gin-Tonic, alles für 510 Baht. Das war unser Abschlussessen in Chumphon.

09.02.09

Um 6 Uhr sind wir aufgestanden und haben unserer Koffer gepackt. Zu 9.30 Uhr bestellten wir den Abtransport der Koffer. Nach dem Frühstück machte ich noch eine Runde mit der Videokamera durch die Anlage, um auch ein Stückchen Film zu haben. Um 9.30 Uhr waren wir an der Rezeption und ich bezahlte unserer Rechnung. Von der Wäscherechnung waren wir überrascht. Für viermal Wäsche mussten wir über 1000 Baht zahlen, Rekord verdächtig! Was solls, hätten uns früher um den Preis kümmern müssen. Wir konnten mit der VISA-Karte bezahlen, so gab es mit dem letzten Geld keine Schwierigkeiten.

Kurz vor 10 Uhr kam ein schwarzer Toyota und wer stieg aus? Weo und der Boss aus Bangburd als Fahrer. Unser Transport war gesichert und in einer Stunde und 10 Minuten waren wir am Ziel.

Kurz nach 11 Uhr waren wir „Zuhause“. Ruck zuck waren unsere Koffer im Bungalow Nr. 3. Auf dem Tisch stand eine Schale mit Obst von Antje und Rolf, ein Getränk, ein Strauss und frische Ananas der Rezeption zu unserer Begrüßung. Eine Karte von Antje und Rolf lud uns zu 16 Uhr zum Dinner mit Prawns aus der Andamanensee. Weo versuchte die Klimaanlage einzuschalten – sie lief nicht!

Der Boss kam und baute etwa eine Stunde an der Anlage, er tauschte den Motor aus. Weo gab Hilfestellung und wusch alle Teile, die abgebaut wurden. Wir hatten anschließend die sauberste Klimaanlage des Resorts. Das kleine Problem: Sie wussten mindestens am Vortag, dass die Klimaanlage defekt war! Nach der Reparatur konnten wir ins Bett fallen, so eine Reise macht müde.

Die Arbeit an der Klimaanlage konnte ich etwas auflockern, ich zeigte Winterbilder mit Schnee, fotografiert aus unserem Fenster in der heimatlichen Wohnung. Dann bestätigte Weo, dass am „Hausberg“ Brillenaffen leben. Stefans Abschiedsbilder vom Personal vom vergangenen Jahr riefen die größte Resonanz hervor. Zwei der Damen haben sich andere Arbeit gesucht.

Rolf holte uns kurz vor 16 Uhr ab. Als wir zum Essen gingen, stand die ganze Besatzung Spalier. Sie freuten sich, uns wiederzusehen. Mit zwei weiteren deutschen Ehepaaren gaben Antje und Rolf ein Festessen, zubereitet in der Resort-Küche. Das Essen war wirklich köstlich, eine Überraschung. Ausgiebig geschwätzt bis 20 Uhr! Dann sind wir gleich schlafen gegangen.

10.02.09

Der Alltag in Bangburd begann mit einem morgendlichen Schwimmen im Pool. Zum Frühstück gab es anstelle von Toast geröstetes Weißbrot, für mich Omlett mit Käse, für Hilde Spiegeleier, ein Stück Käse, Wurst, Saft und Obst. Wir waren zufrieden. Hilde ließ am Pool für uns zwei Liegen in den Schatten stellen. Sonnenschirme gibt es nicht mehr. Gegen 10 Uhr gingen wir ins Meer baden. Wir waren zwar vorgewarnt, sahen aber erstmals einen steinigen Strand in Bangburd. Der Sturm der vergangenen Wochen hatte den Sand südwärts transportiert. Ich holte schnell unsere Badeschuhe. Es war Flut bei Vollmond, d.h. das Meer reichte bis auf einen Meter an die Uferpromenade. Im Meer war dann wieder Sandboden. Das Wasser war nicht sehr klar, wie wir es gewöhnt waren. Es ließ sich gut schwimmen.

Nach dem Mittagsschlaf haben wir auf unserer Terrasse 29,8 Grad gemessen, ein Grad mehr als im Cabana Resort. Bis 17 Uhr haben wir

gelesen, dann kam der erste Spaziergang in die nächste Bucht und zur Höhle. In der nächsten Bucht wollten wir nach Schnecken und Muscheln suchen und erlebten eine Überraschung. Fünf junge Thais waren vor uns tätig und haben ganze Arbeit geleistet. Wir fanden fast nichts mehr. Die großen Schneckengehäuse, die uns im Vorjahr begeistert hatten, trugen sie alle weg. Wir konnten sie in ihren Plastetüten sehen.

Bei der Buddhastatue gab es keine Veränderungen. Am Eingang rechts muss ein Stück Wand besondere Eigenschaften haben, denn diese Stelle war mit vielen Stücken Goldfolie beklebt. Am Hang steht ein riesiger Mangobaum, an dem jede Menge kleiner Früchte hängen. Offensichtlich verschiebt sich die Erntezeit jedes Jahr etwas. Es gibt zur Zeit nur grüne harte Mangos.

Wir kauften noch Mandarinen, Joghurt und ein Bier und gingen dann bei uns essen. Hilde leistete sich ein Wiener Schnitzel, ich Fish and Ships, dazu ein Bier. Ich war schon im Vorjahr darüber gestolpert, hatte es aber vergessen. Ships sind Ships aus der Tüte und keine Pommes. Musste ich nachbestellen. Alles für 390 Baht. Wir haben anschließend auf unserer Terrasse gesessen, unser gekauftes Bier getrunken und hinter unserem „Hausberg“ den Vollmond beim Aufgehen zugeschaut.

Anschließend habe ich für zwei Tage das Tagebuch nachgetragen! Der Versuch, die Daten ins Netz zu stellen, scheiterte.

11.02.09

Um 6.30 Uhr erneuter Versuch mit dem Internet. Zwecklos! Annette teilt mit, die dritten Bilder sind nicht lesbar. Vor dem Frühstück im Pool gebadet.

Gegen 9 Uhr mit Antje nach Bang Saphan zum Einkaufen gefahren. Antje hat für uns 200 Euro in der Bank umgetauscht, da ich meinen Pass so früh nicht aus dem Safe bekam. Antje und Hilde sind Einkaufen gewesen, ich beim Uhrmacher. Zweiter Versuch meine Uhr reparieren zu lassen. Nach dem der Boden abgeschraubt war, bot sich ein schreckliches Bild. Die Batterie, eingesetzt beim Uhrmacher im

A10-Zentrum, war ausgelaufen! Der Meister versucht bis zum 14., die Uhr zu reparieren. Nach dem Markt mit Obst- und Blumenkauf zeigte uns Antje noch ein neues Kaufhaus gegenüber dem Krankenhaus, etwas außerhalb des Zentrums der Stadt. Hier erinnerte ich mich an mein Rasierzeug. Ich brauchte neue Klingen. Für 209 Baht kaufte ich ein Gillette Mach 3 mit Rasiergel und vier Klingen für 295 Baht, viel billiger als bei uns. Bei 7-Eleven zwei Telefon-Karten zu je 300 Baht gekauft.

Auf der Rückfahrt stoppten wir bei einem deutschen Ehepaar, das gerade in ein Haus umgezogen war, wir hatten sie beim Festessen kennen gelernt. Mietpreis 10000 Baht/Monat und 500 Baht für Strom und Wasser. Traumhaft, Glücksfall, 100 bis 200 m zum Meer!

Geschlafen, gelesen. Kurz vor 18 Uhr sah ich an dem Baum vor dem gegenüberliegenden Haus einen großen Vogel landen. Bald kam ein zweiter. Zwei Nashornvögel waren auf unserem Gelände!. Zum Essen waren wir bei Arame. Wurden herzlich von der ganzen Familie begrüßt. Wir schwatzten über alles mögliche. U.a. sollen an die 100 Brillenaffen am „Hausberg“ leben. Am 21. fährt es uns für 1200 Baht zum Burmamarkt. Hätte ich eine internationale Fahrerlaubnis mit, könnte ich selber fahren mit seinem Auto. Und demnächst würde er Häuser haben, die er für 6000 Baht vermieten würde.

Stefan hat sich gemeldet. Kann auch die Bilder nicht öffnen. Fehler habe ich gefunden, aber die Netzgeschwindigkeit reicht nicht zur Korrektur. Später konnte ich doch alles ins Netz stellen.

12.02.09

Vor dem Frühstück im Pool gebadet, danach zum Wat gelaufen. Ich wusste von Arame, dass im neuen Hauptgebäude sich nichts bewegt hat. Es fehlen noch 1 Million Baht, die durch Spenden aufgebracht werden müssen. Dessen ungeachtet wurden einige neue Ensembles errichtet, in der alten Haupthalle wird im vorderen Teil auch gebaut. Als ich mich näherte, lud mich ein älterer Mönch zur Besichtigung ein. Er zückte einen Fotoapparat und fotografierte mich vor der Buddhastatue. Wir tauschten dann die Plätze und ich fotografierte ihn vor dem Buddha. Dann bekam ich einen Becher Trinkwasser, wie ich

es vom Service der Tankstellen kannte. Ich sagte ihm, dass ich das sechste Mal im Wat war und sie von mir vor etwa fünf Jahren eine DVD von ihrem Umzug am 1. Januar bekommen haben. Ob er mich verstanden hat, kann ich nicht sagen, jedenfalls holte er ein Gästebuch, in das ich mich eintrug. Dann wollte ich seinen Namen wissen und er schrieb auf einen Zettel: Mönch Srungam(?)(spätere Ergänzung: Arame nannte den Mönch Long). Ich konnte den Namen gleich schlecht lesen und dachte mir, die Thais werden es schon können. Nach der Verabschiedung (Begrüßung und Abschied jeweils mit Händeschütteln) ging ich noch weiter durch das Kloster und fotografierte.

Beim Gang durch das Fischerdorf sah ich zwei kleine Mädchen in einem Waschzuber baden. Ich fragte den Vater, ob ich sie fotografieren durfte. Ja, ich durfte. Zuerst waren sie etwas skeptisch zu dem Farang, dann waren sie ganz gelöst und betrachteten das Ergebnis sehr interessiert. An unserer Uferstraße kaufte ich noch Obst (Wassermelone und Mandarinen für 92 Baht).

Wieder zurück gingen wir im Meer baden. Beim Spaziergang am Meer wurde ich schön zerstoichen, Hilde nicht. Dann hat Hilde gelesen und ich die Bilder aufbereitet. Heute haben wir wieder bei uns gegessen. Hilde zwei Sandwich und ich grünen Curry mit Prawns und ein Chang-Bier, für 330 Baht. Dann kam die kritische Frage: Wie heißt der Mönch. Keiner konnte die Schrift lesen, auch der Boss nicht. Morgen wollen sie wohl im Wat anrufen. Deshalb hat der Name ein Fragezeichen.

13.02.09

Morgens im Pool gebadet. Der Pool war nicht mehr ganz klar. Nachdem Antje und Rolf für zwei Tage weggefahren sind, sind wir die einzigen Gäste im Resort. Hilde hat am Pool gelesen und ich das nächste Album fertiggestellt, um es abends ins Netz zu stellen.

Das Meer ist hier anders als in Chumphon Cabana. Dort dachten wir manchmal an ein steriles Meer, nichts war zu sehen. Am Strand keine Muscheln und Schnecken, keine Quallen. Obwohl wir einige Thais mit Netzen und Angel gesehen haben, Hier gibt es wieder alles. Strand

voller Schnecken und Muscheln, im Meer Fische und Quallen. Die Qualle hatte eine Fortbewegungsgeschwindigkeit von einem Meter in wenigen Sekunden! Ein paar fliegende Fische wurden gesichtet. Der Clou ist ein Schiffshalter, der gestern Hilde und heute uns beide dicht umkreist hat und eine Position zum Andocken suchte. Seine Länge etwa 30 cm mit einem weißen Streifen an jeder Seite. Hilde kennt das Phänomen natürlich schon von Kindesbeinen an, von Hans Hass. Dort wird sogar geschrieben, das er nach dem Verlassen des Wasser durch Hass noch am Ufer patrouillierte. Wir können nicht bestätigen, das unser Fisch traurig war, nach dem wir das Wasser verlassen hatten. Hilde hat aber eine Theorie entwickelt. Wenn die Schiffshalter versuchen, bei uns anzudocken, dann bedeutet das, große Fische wie Haie und Rochen gibt es in unserer Nähe nicht!

Diesmal wanderten wir nicht am Strand entlang, sondern nutzten die beiden Liegestühle, die bei unserem ersten Bad im Meer für uns auf die Uferpromenade gestellt wurden.

Als wir am Pool vorbei kamen durchfuhr es uns! Der Boden war nicht mehr zu sehen. Der Pool war schon wieder umgekippt. Also sofort zur Rezeption und Bescheid gesagt. Alle marschierten zum Pool, eine der Serviererinnen kam zu unserer Terrasse und sagte: Zwei Tage bitte nicht baden! Vorher hatte ich in das Maschinenhaus geschaut und einen vollen Eimer mit weißer Pampe gesehen. Was falsch gemacht wurde, kann ich nicht beurteilen. Antje sagte, die beiden Boys, die den Pool pflegen sollen, handeln nach der Devise „Viel hilft viel“. Auf jeden Fall scheint es, dass sie nicht lernfähig sind.

Als ich für Morgen ein Auto bestellt habe, versuchte ich Weo klar zu machen, dass solche Pannen dem Image des Resort schaden. Wir wurden in Chumphon Cabana auch von einem jungen Paar vor dem Pool gewarnt. Es muss Sache des Managements sein, solche Pannen schnellstens abzustellen. Gegenwärtig ist das Meer ruhig, man kann drin Baden. Wir hatten aber schon Zeiten, da waren die Wellen zu hoch und wir mussten den Pool nutzen. Der Pool ist einer der wesentlichen Anziehungspunkte des Resorts!

Gegen 19 Uhr sind wir zu Herrn Freitag gelaufen. Uns begrüßte seine Frau, er war unterwegs. Ein bisschen geschwätzt. Sie zeigte uns zwei

junge Tiere, die sie seit drei Tagen mit einer kleinen Spritze füttert. Die Augen sind noch geschlossen. Sie sind von einem Baum gefallen. Hilde hatte solche Tiere bei Arame auf einer Mauer laufen sehen. Arame erzählte, dass es zwei Arten gibt, kleine und große. Die großen werden verspeist. Den Namen konnten wir nicht klären.

Dann sind wir durch das neue Resort Siam Society Beach Resort gegangen. Im Wirtschaftshaus rumpelte es. Gäste haben wir nicht gesehen. Die Anlage ist landschaftlich noch schöner geworden. Dann haben wir am Strand auf einem Baumstamm gesessen und sind schließlich durch den Fluss gewatet und haben bei Selly gegessen. Ihr Mann badete gerade mit den Kindern im Meer, er arbeitet in der Nähe unseres nächsten Stopps in Pranburi. Mit wortreichen Erklärungen bestellten wir Seebarsch-Filet für Hilde und Seebarsch-Filet süß-sauer für mich. Wir erläuterten, dass wir beide unterschiedliche Sachen möchten. Dann kam ein herrlicher Fisch im Ganzen süß-sauer und zweimal Reis. Da Hilde süß-sauer nicht mochte, hatte ich ein prima Essen. Mit Singha-Bier 327 Baht. Stefan rief noch an.

14.02.09

Um 6.30 Uhr stöberten wir bei der MAZ nach den Siegern des Fotowettbewerbs. In knapp 20 Minuten konnten wir uns die Siegerbilder bis Nr. 15 ansehen. Wir waren nicht dabei! D.h. die Jury hat sich manipulieren lassen.

Wir genossen wie immer das Frühstück. Über dem Meer liegt morgendlicher Nebel, es hat kaum Wellen. Einige Fischkutter kommen von ihren nächtlichen Einsätzen zurück. Auf der Straße ist kaum Verkehr. Es riecht nach Sonntagmorgen. Gegen 9 Uhr fahren wir mit dem Boss nach Bang Saphan. Vorher bogen wir noch zur Höhle ab, in der im Vorjahr kein Licht brannte. Diesmal war auf dem Wege ein Kiosk, an dem etwas bezahlt wurde und das Licht brannte in der Höhle. Basti und Stefan waren im Vorjahr durch die dunkle Höhle gezogen und hatten fotografiert und mit IR gefilmt (ich hatte meinen Akku geschont, denn die Reise war lang). Hilde war begeistert von der Größe der Höhle, von der Ausstattung mit vielen Buddha-Statuen und den vielen Tropfsteingebilden. Wir hatten von Antje und Rolf von der Höhle erfahren. Sie sollte zum Pflichtprogramm für allen Bangburd-

Besuchern gehören. Spätere Ergänzung: Sie hat den Namen Thum Ma Rong!

Dann ging es nach Bang Saphan. Beim Uhrmacher war klar, dass die Uhr nicht fertig war. Alles drumherum blieb im Dunkeln. Das übliche Sprachproblem. Wahrscheinlich wurde die defekte Uhr irgendwohin geschickt und war nicht fertig. Nach vielen ergebnislosen Telefonaten (sie suchte wahrscheinlich einen englisch sprechenden Kunden) einigten wir uns auf einen neuen Termin: 21.2. Alles andere erstanden wir ohne Schwierigkeiten (Medikamente, Mangos, Erdbeerjoghurt, Obstmesser). In der Eisdiele ließen wir es uns gut gehen, Hilde mit Eiskaffee und ich mit zwei Kugeln Eis (unter 100 Baht).

Im Resort ging es Hilde richtig schlecht: Fieber und Unwohlsein. Wir beschlossen zum Arzt zu fahren. Antje war so lieb und Weo kam auch mit. Der Arzt in Bang Saphan hatte mich mit meinem Schienbein schon von vor vier Jahren erfolgreich behandelt. So ganz klar ist die Diagnose bei Hilde nicht, vielleicht wird etwas ausgebrütet. Sie hat auch eiternde aufgekratzte Stellen durch Stiche von Sand Flyers und Moskitos. Hilde hat es erstmals in den ganzen Jahren erwischt.

Auf Essen im Restaurant haben wir verzichtet, obwohl Weo Lieferung in den Bungalow anbot. Hilde schläft und ich malträtiere den Computer.

15.02.09

Es ist 21.30 Uhr, ich habe gerade versucht die Bilder der Höhle ins Internet zu stellen. Die Upload-Geschwindigkeit ist praktisch Null. Da lässt sich nichts machen. Muss bis morgen warten.

Die gute Nachricht: Hilde hat den ganzen Tag kein Fieber, die aufgekratzten Stellen heilen langsam. Am Bein ist eine Entzündung, sie wir mit Creme und Kühlung bekämpfen. Wir müssen abwarten, wie sich alles entwickelt.

Dadurch war der Tag ruhig. Am Pool gelegen und nicht gebadet, gelesen, geschwätzt. Abends bei uns gegessen. Hilde nur eine Hühnersuppe, ich Huhn süß-sauer, ein Bier = 255 Baht.

16.02.09

Hilde geht es wieder schlechter. Das Antibiotikum Clindamycin hat lt. Wikipedia Nebenwirkungen wie Erbrechen und Durchfall und bes. pseudomembranöse Colitis. Bei Pflanzenfressern wie Pferden und Wiederkäuern kann das Mittel zu einer tödliche Colitis führen! Wir haben noch einmal den Arzt besucht, der aber mit dem Allgemeinbild zufrieden war und jetzt die entzündete Haut aufs Korn nimmt. Wir unsererseits haben mit vier Wasserflaschen aus dem Külschrank und einem Handtuch ein wirkungsvolles Kühlsystem entwickelt, das wesentlich zum Rückgang der Entzündung geführt hat. Antje hat uns wieder gefahren.

Hilde hat dann am Pool gelegen und gelesen. Der Pool hat seine klare Konsistenz noch nicht wieder erreicht. Ich bin deshalb im Meer baden gewesen. Der Schiffshalter hat wahrscheinlich doch einen Hai gefunden, denn er hat mich nicht begrüßt. Am Meer war es windig, sodass man beim Schwimmen die kurzen Wellen ins Gesicht bekam. Beim Frühstück war das Meer noch glatt.

Annette rief an und teilte mit, dass über Nacht 15 cm Neuschnee gefallen sind. Bei uns war es auch kalt, Gestern waren um 7 Uhr 21 Grad, um 22 Uhr nur noch 23,8! Heute um 17 Uhr 30,3 Grad!

Die Bilder der Höhle sind trotz eines Zeitaufwandes von über 40 Minuten Internetzeit immer noch nicht in Ordnung. Ich arbeite dran.

Wir waren bei uns essen. Hilde wieder nur Hühnercremesuppe, ich Fish and Ships, diesmal mit den richtigen Ships. Mit Bier und Wasser 300 Baht.

17.02.09

Als erstes hatte der Rechner eine Macke. Es erschien beim Start das VAIO-Bild und dann veränderte sich nichts mehr. Keine Taste half. Also den Holzhammer raus holen und zuschlagen: Akku raus. Dann lief alles normal. Gestern beschloss der Laptop einen Speichertest zu machen, ich durfte 10 Minuten zusehen. Ich konnte die Bilder der Höhle nicht überzeugen, auf dem Bildschirm zu erscheinen. Es ist inzwischen Abend – keine Chance bis jetzt. Der mögliche Ausweg –

alles löschen und neu installieren, dazu kann ich mich nicht durchringen. Es steckt schon zu viel Arbeitszeit drin.

Hilde geht es langsam besser. Die Entzündung/Allergie klingt ganz langsam ab. Wir waren heute schon im Meer baden! Übrigens ist der Strand vor dem Resort mit einem größeren Gerät planiert worden. An der Treppe zum Strand hat das Meer 20 cm Sand weggespült. Wurzel schauen plötzlich 20 cm aus dem Boden. Jetzt wurde der alte Zustand wieder hergestellt.

Dafür fange ich an, meine Wehwehchen zu pflegen. Eine Plombe hat schrittweise seit gestern den Dienst verweigert, hat sich schlicht verabschiedet. Mit Weo gesprochen und zu 13 Uhr ein Auto nach Bang Saphan Noi zum Zahnarzt bestellt. Im Ausland musste ich erst einmal eine Zahnbehandlung durchführen lassen. In Leningrad hat ein Zahnarzt (das dreifache an Masse von mir) einen Backenzahn gezogen und ich hatte zwei Tage Fieber. Diesmal also Thailand. Die Dinge liegen heute einfacher.

In 20 Minuten hat mich einer der Boys, die den Pool versaut haben, zum Hospital gebracht. Die Rezeption schickt uns zum Dentisten, die Schwester dort zur Rezeption. So häufig kommen also keine Ausländer. Ich bekomme einen Zettel zum Ausfüllen. Die entsprechenden Aufforderungen in Thai. Name, Geburtsdatum, Beruf(?) sind einfach. Dann kommt eine Zeile mit vielen Kästchen. Nur Anlächeln hilft über diese Klippe. An irgendeiner falschen Stelle steht auch Germany. Dann werden wir wieder zum Dentisten geschickt. Für mich läuft inzwischen die Anmeldemühle. Eine junge Dame erscheint, ich erhalte eine eingeschweißte Karte mit meinem Namen und einer Nummer (ein Dokument für zukünftige Besuche im Hospital) und dem englische Hinweise: Der Doktor spricht englisch. Das Datum auf der Karte ist der 17. Februar 2552!! Da kein Betrieb ist, bin ich auch gleich dran. Was ist nun in Thailand beim Zahnarzt anders?

1. Man betritt den Behandlungsraum barfuß.
2. Beim ersten Reinschauen hatte ich schon gesehen, dass die Zahlarztstühle in die Waagerechte gekippt werden können.

3. Meine Behandlung kann ich nur fühlen und nicht sehen, denn die Schutz-Serviette wird mir nicht um den Hals gebunden, sondern sie hat in der Mitte eine Öffnung für den „Operationsraum“, das Gesicht ist vollkommen bedeckt.
4. Die Behandlung erfolgte ohne Unterstützung für das Gesundheitswesen (10 Euro) und war für über 30 Minuten mit 350 Baht plus 300 Baht für den Transport sehr preiswert!
5. Ich konnte mich auf dem Stuhl fotografieren lassen (allerdings nicht mit der Serviette über dem Gesicht, sie wurde mir unter dem Hals gefaltet), ich durfte die Ärztin fotografieren. Ihr Visier und der zufällige Blitz passten nicht zusammen wegen der Spiegelung. Die nächste Aufnahme war dann ohne Blitz und leider auch ohne Visier. Aber eine lächelnde Ärztin.

Alles andere war gleich oder ähnlich. Die Verständigung bereitete keine Schwierigkeit. Bohrer, Schleifer, Füllungen, Härter, Speichelabsaugen waren ähnlich, ich bemerkte keinen Unterschied. Alles passte wunderbar, als wenn ich gar nicht beim Zahnarzt gewesen war. Dann wurde ich darauf aufmerksam gemacht, dass ich etwas bezahlen muss. Ich stimmte zu, das mein Begleiter meine „Akte“ zur Kasse trug. Dort erhielt ich dann die Rechnung. Ich war sehr zufrieden mit der Behandlung.

Ich wollte noch bei 7-Eleven einkaufen. Dazu gab es noch ein Telefongespräch mit Weo, die entweder ihren Segen für die Abweichung von der Fahrroute gab oder ihm erklärte, wo das Geschäft war. Bei der Ankunft im Resort wollte ich seinen Namen wissen, aber auch das verstand er nicht. Von Antje erfuhr ich, dass sein Name Kring ist. Aus Höflichkeit sagt man aber immer „Khun“ (Herr oder Frau) davor. Habe ich bisher nie gemacht. Ich werde mich bessern.

Es gab Anrufe von Annette und Stefan, Hilde hat ihre Schwester angerufen. Dann haben wir lange mit Antje auf unserer Terrasse geschwätzt und sind schließlich bei uns essen gegangen. Hilde hatte Thunfisch-Sandwich gewählt, ich etwas mit Schweinefleisch, das nicht meinen Vorstellungen entsprach. Mit Bier 315 Baht.

Dann fand ich endlich den Fehler bei den Bildern der Höhle. Wie üblich habe ich an der falschen Stelle gesucht. Ich kenne schon lange den Hinweis, Filenamen nicht mit Umlauten zu schreiben und „Höhle“ hat nun mal einen. Der wird von verschiedenen Programmen verschieden dargestellt. Und damit stimmen die Links nicht mehr. Das hat viel Zeit gekostet und ich muss alles neu machen.

18.02.09

Hilde hat weiterhin kein Fieber. Die Entzündung/Allergie ist immer noch heiß. Die Tabletten bewirken einen leichten Dämmerzustand und Unwohlsein. Wir waren aber im Meer baden. Morgen können wir wieder in den Pool.

Das Internet streikte am Morgen. Bei der Anmeldung war halt, ohne Kommentar. Ich hatte auf den Rechner eine SMS bekommen mit der Mitteilung: Morgen um 16.40 Uhr erlischt ihre „mobileNet 50Hr Free10M“ und wird automatisch wieder gefüllt. Ich hatte noch 1640 Minuten von den 50 Stunden, aber nichts bewegte sich. Andererseits wurde ich mit vier SMS bombardiert, dass ich für den SMS-Betrieb mein Konto aufladen soll. Beides hat miteinander nichts zu tun, ich schreibe keine SMS. Ich wollte schon gestern bei 7-Eleven eine Telefonkarte für 50 Baht kaufen, die gab es aber nicht. Bei unserer Tankstelle konnte ich eine kaufen. Und siehe da, nachdem ich ein Konto hatte, kam ich auch wieder ins Internet. Die Übertragung der Bilder mit 1,14 MB dauerte über 1 Std (drei Dateien und drei Files), müssten jetzt aber lesbar sein (habe einige Bilder getestet!). Ich konnte für meinen Anbieter (phoneOne) noch keine Tarifangaben im Internet finden. Erwartungsvoll schaue ich auf Morgen 16.48 Uhr!

Nach dem Bad im Meer suchte ich den Frisör an der Uferstraße auf. Alles mit Damen besetzt wegen Pediküre u.ä. Um 15 Uhr kann ich kommen. Also musste ich den Wecker stellen, um den Mittagsschlaf vorzeitig zu beenden. Für 50 Baht wurde mir ein neuer Haarschnitt verpasst. Mit einem Foto der Friseurin mit Kundschaft zog ich wieder Heim. Unter der Kundschaft war auch Arporn.

Im Resort fotografierte ich die Damen im Restaurant und Küche in der Gruppe und einzeln. Jeder soll wieder ein Bild bekommen.

Abends sind wir zu Arame gegangen. Hilde bekam eine echte Thaisuppe aus Kokosmilch mit Huhn und ich drei große Prawns in Butter gebacken mit Reis. Hat toll geschmeckt, 325 Baht.

Wenn wir in der Dunkelheit auf unserer Terrasse sitzen, genießen wir die Geräusche der Tropennacht. Ab und an erhalten wir Besuch: Eine Fledermaus und zwei Glühwürmchen waren schon da.

19.02.09

Hilde geht es zunehmend besser. Heute wieder am Vor- und Nachmittag gekühlt mit Eis. Hilde geht es viel zu langsam mit der Besserung. Wir waren Vormittags im Meer und Pool. Der Wind hat aufgefrischt und auf dem Meer haben sich Wellen gebildet. An Schwimmen ist nicht zu denken. Der Pool ist wieder in Ordnung.

Nach 16.48 Uhr die SIM-Karte ins Handy eingesetzt und siehe da: Es sind wieder 50 Std drauf. Aus den 50 Baht für SMS sind 32 geworden, ohne dass ich eine SMS geschickt habe. Ich kann also den erfolgreichen Abschluss des ersten Monats Mobiles Internet feiern und erfolgreicher Start in den zweiten Monat. Mit den Tarifen ist mir aber nach wie vor alles unklar, im Internet habe ich noch nichts gefunden. Vielleicht gibt es solche Angaben nur in Thai. Die Geschwindigkeiten haben sich kaum geändert: Upload mit vielen Unterbrechungen (Verbindung zum Server verloren), Download bei etwa 5 kB/s. Jedes Album dauert hier in Bang Saphan 30 Minuten bis zu einer Stunde, bis es auf unserer Homepage angekommen ist. Skandal!!

Der „Ortsklatsch“ ist uns auch zu Ohren gekommen. Eine Thai, die wir kennen, hat ihren 22jährigen Sohn gegen die Hänseleien(?) der gleichaltrigen Jugendlichen verteidigt. Sie stürzte in ein Haus, erschien mit einem Messer und verletzte einen jungen Mann. Die Polizei ermittelte und soll 2000 Baht Strafe gegen sie verhängt haben, als Buße an den jungen Mann zu zahlen.

Abends unterhielten wir uns mit einem Deutschen, verheiratet mit einer Thai, zwei kleine Kinder, baut hier seinen „Altersruhesitz“. An der Straßenkreuzung hinter dem Haus von Antje und Rolf hat er schon

zweimal Warane gesehen, 1,5 m und 2,5 m lang. Der letzte kollidierte mit einem Pickup, bzw. der Pickup-Fahrer brachte sein Auto auf dem Schwanz des Warans zum Stehen (nicht ganz weidmännisch). Alle konnten ihn in der misslichen Lage besichtigen, bis der Metzger kam. Waranfleisch soll eine Delikatesse sein. Der Deutsche erzählte uns noch, sein Hund (kleiner Mischling) hat einem seiner Kinder vielleicht das Leben gerettet, denn er hat einer angreifenden Schlange den Garaus gemacht. In der Nähe seines Grundstücks hat er in dem Graben/Fluss, der von den Shrimpsteichen kommt, eine lange Python gesichtet. Alles Tiere, die wir noch nicht gesehen haben. Schade eigentlich.

Abends sind wir zu uns ins Restaurant gegangen. Zweimal Hühnchen mit Kaschunüssen mit Bier für 315 Baht.

20.02.09

Hilde geht es zunehmend besser. Heute wieder am Vor- und Nachmittag gekühlt mit Eis. Der Juckreiz und die Entzündung geht ganz ganz langsam zurück. Heute waren wir zweimal im Pool, der wieder in alter Frische glänzt. Im Meer sind höhere Wellen.

Im Internet habe ich bei Google gleich „Schlangen+Thailand“ eingegeben. Bei Siam Info wurde ich fündig. Man sollte schön die Wege benutzen und nicht durch hohes Gras gehen. In unsrer Anlage wird das Gras schön kurz gehalten, Schlangen sollten sofort gesichtet werden.

Wieder bei uns gegessen. Hilde Fish and Ships, ich gebratener Fisch süß-sauer, mit Bier 330 Baht. Morgen wollen wir zeitig mit Arame zum Burmamarkt fahren.

21.02.09

Um 6.35 Uhr erschienen wir zum Frühstück. Die Sonne hatte es noch nicht über die Wolkenbank geschafft, die über dem Meer hing. Um 7.30 Uhr ging es los, Arame mit Tochter und wir. Nach einem Stopp in Bang Saphan (Tochter holte Geld und ich gab die Bilder ab) waren wir gegen 8.45 Uhr am Burmamarkt. So viele Orchideen haben wir noch nicht gesehen. Die Marktfläche hat sich zur Grenze hin noch

ausgebreitet. Planmäßig erledigten wir unserer Einkäufe. Zum Abschluss tranken wir noch die Milch einer kalten Kokosnuss und ich kaufte für Antje noch eine Orchidee (wie ich sie meiner Frau auch geschenkt hätte). Dann ging es zum vorgelagerten Teil des Marktes mit dem chinesischen Geschirr, noch einmal Schmuck und Möbel. Auch hier konnten wir alle Wünsche abarbeiten. Bei den Möbeln torpediert das Gewicht alle aufkeimenden Wünsche.

Dann ging es zurück und gegen 12 Uhr waren wir wieder in Bang Saphan. Als erstes zum Uhrmacher. Mit dem Reparaturschein in der Hand strebte die Chefin zielstrebig durch den Laden. Das ließ Gutes hoffen. Und schon hatte ich meine Uhr wieder am Handgelenk! Preis 880 Baht!! U.a. funktionierten auch alle Knöpfe der Uhr, mit neuer Batterie. Sensationell!. Dann wurden die Bilder abgeholt. 38 Stück für 190 Baht (Größe 10x15 cm²) in einem Steckalbum. Kann man auch nicht meckern. Danach luden wir Arame und Tochter in die Konditorei ein.

Nun ging langsam das Geld aus und an einem ATM-Automaten musste nachgetankt werden. Ging fast problemlos. Arame musste helfen (er nutzte die Thai-Variante), ich kam mit dem englischen Text nicht klar. Auf dem Schein, den der Automat ausspuckte, steht zwar FAST CASH, die schönen Worte tauchen aber im Text des Automaten nicht auf. Ich hatte mich für eine Operation entschieden, die der Automat für ungültig erklärte. Das war gut so, denn sonst wäre unser Geld weg gewesen, wir hätten vielleicht die Weltfinanzkrise gelöst oder abgeschwächt. Nun fehlte noch Obst, Joghurt und Crackers. Das bewältigten wir schnell. Hilde war geschafft und durfte sich auf dem Stuhl einer Marktfrau ausruhen. Gegen 14 Uhr waren wir wieder im Resort. Alles für 1200 Baht (ohne Einkäufe, leider!).

Im Resort war sehr laute Musik zu hören, im Zimmer hörten wir noch immer die Bässe. Wir dachten, dass im Nachbarresort junge Leute eingekehrt sind und dann ist es manchmal sehr laut. Beim Tee telefonierten wir mit Stefan und Annette im Zimmer, draußen war es zu laut. Immer noch Schnee in Berlin, er taut langsam.

Als wir zum Abendessen gingen, bemerkten wir, dass sich die Lärmquelle langsam verschob. Dann sahen wir auf der Uferstraße

zwei Autos, die unser Resort schon passiert hatten. Ich lief schnell in den Bungalow, um Kamera und Fotoapparat zu holen. Für die Kamera war es schon fast zu dunkel, für den kleinen Fotoapparat kein Problem. Beim Filmen wurde mir sofort eine Flasche Bier angeboten. Auf dem ersten Wagen war die Technik installiert. Der Schlagzeuger thronte auf dem Wagen. Am hinteren Teil war das Keyboard und der Spieler hatte in der linken Hand das Mikrophon. Ein Gitarrist war auch dabei. Vor dem Wagen tanzten junge Männer. Erst beim zweiten Hinsehen sah ich auf dem zweiten Wagen zwei Mönche sitzen, ein älterer mit einer Buddhastatue auf den Knien und ein junger Mönch, der mir irgendwann freundlich zulächelte. Ich habe ihn wahrscheinlich im Kloster gesehen, als ich dort fotografierte und mich ins Gästebuch eintrug.

Im Resort befragten wir Weo. Und ich habe folgendes verstanden: Der junge Mönch wurde vor kurzem im Kloster aufgenommen. Heute wird gefeiert und morgen Vormittag erscheinen gegen 8 Uhr die Mönche und segnen sein Elternhaus. Unabhängig von der Länge des Aufenthaltes im Kloster hat der junge Mönch Gutes getan für seine Eltern und sich, das allen im nächsten Leben zu Gute kommt. Weo erhielt die Bilder zum Verteilen.

Für unser leibliches Wohl aßen wir Fish and Chips (die richtigen). Mit Bier alles für 360 Baht. Hilde hat den Tag trotz der enormen Hitze ganz gut überstanden. Das Bein hat sich nicht verschlechtert.

22.02.09

Hildes Bein ist noch immer nicht in Ordnung. Trotz Kühlung ist die Stelle noch warm und geschwollen. Die Antibiotika haben Darm und Magen in Mitleidenschaft gezogen. Wir haben unseren Aufenthalt bei Herrn Zimmer hier bis zum 8.3. verlängert. So kann das Ausheilen des Beines vom gleichen Arzt überwacht werden.

Vor 8 Uhr erschien ich auf der Uferstraße, um nach den Mönchen Ausschau zu halten. Ich sah zwei, die noch ihr Essen einsammelten. D.h. der Termin für 8 Uhr konnte nicht stimmen. Ich gab es auf. Ich erfuhr dann noch, das der gut betuchte Papa des jungen Mönchs 6000 Baht spendiert hat, um seine heutige Rückkehr nach einer Woche

Mönch ins zivile Leben zu feiern.

Gegen Mittag hatte Hilde angeblich singende Mönche gehört. Also schoss ich mit der gesamten Technik los, aber von Mönchen keine Spur. Ich ging an der Höhle vorbei bis in die andere Bucht. Ich konnte keine Affen sichten und die Fischer haben auch noch keinen Beifang weggekippt. Große Schnecken suchen zwecklos.

Stefan und Annette haben angerufen. Die kleinen Enkelkinder haben mit Vater zwei Iglus aus Schnee gebaut. Nach Bastis Meinung könnte man in einem übernachten. Jetzt regnet es und die Iglus schmelzen langsam dahin. Auch Annette meldet 10 cm Schnee und Regen. Bei uns sind mittags gegen 32°!

Abends bei Arame gegessen und etwas geplaudert. Hilde hatte sich wieder Huhn mit Reis ausgesucht, ich bekam auf Empfehlung einen Fisch süß-sauer. Mit Bier 315 Baht.

23.02.09

Nach dem morgendlichen Bad im Pool, der jetzt wieder bestens i.O. ist (unter Antjes Aufsicht) waren wir gegen Mittag im Meer baden. Es gibt immer noch Wellen, die ein Schwimmen unmöglich machen.

Wegen des immer noch entzündeten Beins (trotz mehrstündiger Kühlung am Vor- und Nachmittag) haben wir beschlossen, morgen mit Antje nach Bang Saphan zum Arzt mitzufahren.

Wir haben wieder in unserem Resort gegessen. Hilde Sandwich mit Schinken und Käse und ich Prawns und Gemüse überbacken (war eine ganz köstliche Angelegenheit). Mit Bier 285 Baht.

Noch eine technische Bemerkung: Falls sich die Bilder mit dem Internet Explorer nicht anschauen lassen – bitte Mozilla Firefox installieren, dann ist alles i.O. In der unteren Leiste bei der Übersicht der Bildern ist „Hilfe“ zu sehen. Nach Doppelklick erklärt die Funktion alle Möglichkeiten, die man mit den Bildern hat. Wenn man z.B. ein Bild angeklickt hat, kann man oben rechts eine Diaschau starten und die Zeit für die Betrachtung der Bilder eingeben (3 Sekunden ist die Vorgabe).

24.02.09

Das Bein hat sich soweit verbessert, dass Hilde nicht zum Arzt mitfahren wollte. Wir haben es aber noch einmal gekühlt. Ich bin am Vormittag unterwegs gewesen, in der Bang-Berd Farm, bzw. in der Kridakara Forschungsstation. Vorher noch eine Bemerkung. Die Thais gegen großzügig mit ihren Namen um. Bang Berd, Bang Bird und Bang Burd sind identisch. Man kann auch Bangburd schreiben. Ein Chaos für den Computer!

Wie das Fischereiinstitut ist das Gelände in einem vorbildlichen Zustand, wie ein Park. Ich wurde im Hauptgebäude freundlich empfangen und eine junge Dame führte mich zum Museum. Als erstes ging es zu einem Denkmal des Gründers der Farm: Prinz Sithipora Kridakara. Das geschah 1920. Dann zum Museum. Das Gebäude ist ein Nachbau des Farmhouse des Prinzen und das ganze Museum ist ihm gewidmet. Ich habe zum Abschluss eine Broschüre bekommen(!), die eine kleine Übersicht über das Leben des Prinzen und die Arbeit des Institutes gibt. Der Prinz wird als Vater der modernen thailändischen Landwirtschaft angesehen und hatte ein ereignisreiches Leben. Schule in England, Arbeit im Außenministerium, Generaldirektor des Opiumdezernats, Generaldirektor des Landwirtschaftsdezernats, 11 Jahre Gefangenschaft als Royalist, Parlamentsmitglied, Vorsitzender der Internationalen Reiskommission (IRC), Ehrendoktor der Kastsari Universität, um nur einige zu nennen. Forschungsgebiete sind u.a. Ölpalmen und Gummibäume. Eines der ersten Ergebnisse waren Wassermelonen mit einem Gewicht von 11 bis 18 Kg. In drei Gewächshäusern werden Kakteen gezüchtet. Die Besichtigung war sehr interessant, mit Eintrag in ein Gästebuch.

Auf dem Rückweg ging ich noch bei Heinz vorbei, um mich nach seinen technischen Möglichkeiten zur Bambusbearbeitung zu erkundigen. Ich wusste, das Bambus stabil ist. Als ich es dann mit einer Eisensäge (eine andere Säge bekam ich nicht) bearbeiten wollte, kapitulierte ich und suchte nach neuen Möglichkeiten. Ich holte meinen Bambus und die Bearbeitung mit der Handsäge gab die besten Ergebnisse. Jetzt besitze ich drei schöne Behälter (hand made by Heinz), um Bleistifte u.ä. ordentlich griffbereit zu haben.

Hilde erwartete mich schon und wir gingen ins Meer baden. Wieder leichte Wellen und springende Fische.

Heute früh war kurz nach 6 Uhr Betrieb im Resort, ein Bus voller Thais ist eingetroffen. Nach dem Frühstück sind sie mit ihrem Bus nach Chumphon gefahren. Sie waren bis zum Abendessen noch nicht zurück. Für sie ist eine Karaoke-Anlage aufgebaut. Sie wollen noch feiern. Wir haben uns von Antje beraten lassen und haben Fisch und Gemüse mit Käse überbacken gegessen. Sehr schmackhaft. Mit Bier 320 Baht.

Hilde schläft schon, der Text wird also erst morgen die Zensur durchlaufen. Ich versuche aber noch die Bilder vom Institut ins Netz zu stellen. Gestern lief es sehr gut, für die zwei Alben vom Burmamarkt benötigte ich 45 Minuten. Inzwischen ist der Text bestätigt, die Zeit reicht aber nicht mehr. Computer ausgeschaltet.

25.02.09

Kurz vor sechs Uhr alles ins Internet auf unserer Homepage gestellt. In „Spiegel Online“ über die Ereignisse in Bangkok gelesen. Hoffentlich eskaliert die Lage nicht, denn wir müssen über Bangkok zurück. Uns gefällt auch nicht, dass die Regierung nach Hua Hin ausgewichen ist, denn unser nächster Stopp ist in Branburi, nur wenige Kilometer südlich von Hua Hin. Und in der Stadt wollen wir auf jeden Fall den Nachtmarkt besuchen und in bestimmten Restaurants essen. In einigen Gegenden soll die Anzahl der Touristen auf 50% gefallen sein.

Ich fürchte um meinen Laptop! Ich habe schon einige Male winzig kleine Ameisen vom Display entfernen müssen. Heute musste ich mich mit einer über 1 cm großen Ameise anlegen. Was, wenn die Ameisen es im Laptop interessant finden? Im Vorjahr habe ich noch einen der dümmsten Fehler zitiert: Ameisenspray gegen die Festplatte. Ich werde den Laptop dann im Pool ertränken!

Beim Frühstück kam plötzlich Weo und fragte, ob wir nach Bang Saphan mitkommen wollen. Nach kurzer Überlegung sagten wir ja und gegen 9 Uhr fuhren uns Sanya und Weo in die Stadt. Hilde

beschäftigte sich mit Einkaufen (gelbe Mangos, Joghurt, Brötchen und Kekse, Tee) und ich spurtete zum Wat.

Ich kannte den kürzesten Weg vom Markt zum Wat. Alle großen Gebäude im Wat waren abgeschlossen. Die ganze Anlage gepflegt, große Gebäude für die Mönche, obwohl ich nur einige gesehen habe. Die Treppe zur oberen Plattform war bestens gekehrt, gegen Blätter ist man in dieser Zeit machtlos. Der Tempel oben ist außen fertig, innen wird wahrscheinlich noch immer renoviert. Die Vögel haben auf dem höchsten Punkt (Tempel) Quartier bezogen und scheißen alles voll. Unten war eine kleinere Halle mit vielen Buddhastatuen ausgestattet, die alle mit viel Goldfolie beklebt waren. Zwei Mönche reinigten den Pavillon, in dem auch Buddhastatuen und Amulette zum Kauf angeboten wurden. Freundliche Begrüßung ohne Worte und Öffnung eines Fensters, damit ich besser fotografieren konnte. Dann musste ich zurück zum Treffpunkt eilen, denn wir waren nur eine Stunde in der Stadt.

Hilde erwartete mich schon beim Konditor, der für hiesige Verhältnisse ein gewaltiges Angebot an Torten, Tortenstücken, Brötchen, Gebäck, Eis, Eiskaffee und vielen anderen Getränken heiß und kalt hat und damit auch stark besucht und Treffpunkt ist. Gegen 11.30 Uhr waren wir wieder zurück und warfen uns zur Abkühlung ins Meer. Hier sahen wir vier kleine braune Quallen, eine ganze „Familie“. Die größte faustgroß, die kleinste zwei Daumennägel groß. Sie sahen pilzähnlich aus mit kräftigen gesprenkelten „Wurzeln“. Im Internet ist alles mit der Würfelqualle „zugeschüttet“, keine Chance etwas über unsere Qualle zu finden.

Hilde hatte gesehen, dass von der Palme neben dem Restaurant Kokosnüsse geerntet wurden. Da hatte sie die Idee, für uns zum Mittag zwei Kokosnüsse kalt stellen zu lassen. Die Kokosmilch schmeckte prima, war bestens gekühlt und weil es eigene Ernte war, kostenlos.

Abends haben wir wieder bei uns gegessen. Hilde bestellte überbackenes Gemüse und ich überbackene Prawns. Ich wurde richtig bedient, Hilde bekam Prawns in Butter gebraten. Da musste sie protestieren, denn sie isst keine Prawns und erhielt im zweiten Anlauf

das gewünschte Essen. Es hat uns beiden herrlich geschmeckt (bei Hilde in Thailand eine Seltenheit). Mit Bier zahlten wir 265 Baht, der Preis änderte sich auch mit Nachfrage nicht.

26.02.09

Nach dem Frühstück machte ich mich mit meinen Bildern auf den Weg, um sie „an den Mann“ zu bringen. Im Fischerdorf war die Haustür mit einem Vorhängeschloß versehen. Der Nachbar deutete an: Weggefahren. Also ließ ich die Bilder der beiden Kleinen im Zuber auf einem Tisch zurück. Im Wat keine Mönche. Ein Bauarbeiter sagte: In Bang Saphan. Auch hier ließ ich die Bilder zurück und ging zu den Shrimpsteichen. Arame hatte erzählt, das eine Kommission Auflagen für das Abwasser der Teiche erteilt hat und sie an der Realisierung arbeiten. Auf jeden Fall fanden gewaltige Erdarbeiten statt. Entweder sind zwei neue Teiche entstanden oder sie wurden renoviert. Alles ist vorbereitet, sie sind noch nicht in Betrieb. Kurz vor der Brücke bei den Fischern an unserem Strand werden zwei Teiche als Klärbecken hergerichtet..

Beim Rückweg war die Fischersfrau mit Kind wieder da. Sie hatte die Bilder noch nicht bemerkt und ich konnte sie übergeben. Beide freuten sich, besonders das kleine Mädchen. Das größere Mädchen gehörte vielleicht den Nachbarn.

Überall standen Stellagen, auf denen Tintenfische verschiedener Größe in der Sonne getrocknet wurden. Unter zwei überdachten Sitzflächen wurden die getrockneten Tintenfische in Fünferpacks sortiert und in Körben gesammelt. Ich durfte fotografieren. Wir sehen jeden Abend eine ganze Armada von Fischerbooten am Horizont (Hilde hatte schon mal 46 Boote gezählt), die mit hellen Lampen die Tintenfische anlocken und das jedes Jahr. Das Meer muss sehr fruchtbar sein.

Ich kam vollkommen durchgeschwitzt im Resort an. 28 Grad im Bungalow erschienen mir angenehm kühl. Da musste draußen gemessen werden: 33,3 Grad war der höchste Wert. Die Klimaanlage schafft es am Tage auf etwa 26 Grad im Bungalow, nachts dann 25 Grad, aber da draußen dann etwa die gleiche Temperatur ist, schlafen

wir ohne laufenden Klimaanlage. Für den Mittagsschlaf muss die Klimaanlage benutzt werden. Arame sagte, dass jetzt die heiße Jahreszeit beginnt.

Nach dem Marsch von 2 Std ging es sofort ins Meer. Springende Fische ließen sich wieder blicken, aber unsere braunen Quallen hatten sich davon gemacht. Wir sitzen dann nach dem Baden immer auf der Uferpromenade in Liegestühlen und wurden mit zwei kalten Kokosnüssen überrascht! Großer Service für die einzigen Gäste.

Abends wieder in unserem Resort gegessen. Fish and Ships mit Bier für 360 Baht.

27.02.09

Heute war ein ganz ruhiger Tag. Wir sind allein im Resort. Abends erwarten wir Antje und Rolf zurück. Hilde hat ihr Bein wieder gekühlt, ein Rest ist immer noch warm und druckempfindlich. Ich habe das nächste Album vorbereite und werde es abends ins Netz stellen.

Gegen 11 Uhr haben wir wieder im Meer gebadet. Einen Fisch – 30 cm lang, silbrig, am Maul eine Spitze – gesichtet, es war ein Hornfisch. Während wir im Wasser waren, wurde ein Katamaran am Strand abgesetzt und aufgerüstet. Die morgige Veranstaltung wirft langsam ihre Schatten voraus. Eine zweitägige Fahrt mit dem Katamaran soll pro Nase 1700 Baht kosten. Als wir in den Liegestühlen saßen, sahen wir seit langem einen Seeadler bei der erfolgreichen Jagd. Und da das Sitzen im Liegestuhl so anstrengend ist, wurden wir wieder mit einer kalten Kokosnuss versorgt und haben das Kokoswasser mit Genuss getrunken. Bei Wikipedia kann man sich genau über Kokoswasser und --milch informieren.

Mittags waren bei uns im Bungalow 28 Grad ohne laufende Klimaanlage. Als wir zum Essen gingen noch 29 Grad auf der Terrasse. Unsere Uferstraße füllt sich langsam mit Ständen für die Versorgung der Thais. Vor unserem Resort sind zwei große Zelte aufgebaut worden. Gegessen haben wir Hühnchen mit Reis bzw. Prawns in Butter gebacken mit Reis und einer schmackhaften Soße:

335 Baht.

28.02.09

Um sechs Uhr war ich im Internet und konnte endlich meinen Tarif finden. 50Hr bedeutet 50 Stunden pro Monat, 10M bedeutet 10 Monate. Obwohl ich beim Kauf gesagt habe, dass ich nur drei Monate hier bin, haben sie mir einen Tarif für 10 Monate angedreht. Der Tarif gilt natürlich nur im Inland. Da werde ich wohl hier bleiben müssen, um ihn abzuarbeiten.

Heute soll die große Feier am Bangburd-Strand stattfinden. Wir haben uns erkundigt, es ist ein Novum. Von Arame hatte ich zuerst vom Vogelwettbewerb erfahren, er lief sehr langsam an. Wir sind rechtzeitig zum Frühstück gegangen mit aller Technik, es war aber noch nichts los. Die Stände wurden in aller Ruhe aufgebaut, die Vögel in ihren Käfigen kamen ab 12 Uhr an. Als alles fertig war, war die Festmeile am Strand mit der Uferpromenade. An unserem Resort ging es los bis ans Ende der Straße und dann noch 50 m um die Ecke. Dieser Teil war für den Durchgangsverkehr gesperrt. Was es alles gab, kann man aus den Bildern ansehen, ich möchte mich auf zwei Begebenheiten beschränken.

Die Vogelkäfige standen entweder am Strand oder hingen an zwei Stellagen. Auf einer Straßenseite wurden dann offensichtlich nach irgendwelchen Auswahlprinzipien die Vögel platziert. Kamen von der Straße wieder an die Stellage und umgekehrt. In der Reihe gegenüber dem Strand wurden die Plätze der Vögel getauscht. Auf der Uferpromenade saß die Jury. Als ich Arame nach dem Ergebnis fragte, war die Antwort: Heute war es viel zu windig und zu lauff. Der Wettbewerb wird in einer Woche an gleicher Stelle fortgesetzt.

Vor unserem Resort wurden seit dem Vorabend zwei Pavillons aufgebaut, die sich langsam mit Technik füllten. Nach und nach kristallisierte sich heraus, das es ein Gamelanochester war mit sehr schönen Instrumenten. Nachmittags fingen sie an zu spielen, die Orchestermmitglieder waren im wesentlichen Kinder und Jugendliche. Bei unseren verschiedenen Gängen über die Festmeile sah ich einige Tänzerinnen und vor dem Pavillon lagen Matten, die ja auch eine

Bedeutung haben mussten. Arame fragte eine Tänzerin, wann ihr Auftritt ist: 18 Uhr. Einer der ganz kleinen Tänzerinnen wurde in unserer Bar die Frisur gestilt. Um 18 Uhr sammelte sich vor dem Resort eine ganze Gruppe, aber nichts geschah. Inzwischen waren die Teppiche vor dem Pavillon ausgerollt worden und es standen auch kleine Tische da. Um 18.30 Uhr ging es los. Die kleinen Tänzerinnen waren genau so aufgereggt wie ihre Mütter. Sie wurden namentlich vorgestellt und erhielten kräftigen Beifall. Nach Abschluss der Darbietung wurden sie mit Papierschlangen um den Hals belohnt und bekamen offensichtlich auch Geld. Zwischen den verschiedenen Tänzen gab es Paradestücke für das Orchester, wo jeder seine solistischen Qualitäten zeigen konnte. Am Nachmittag war die Musik so vor sich hin geplätschert. Jetzt wuchs das Orchester über sich hinaus. Eine Klasse-Darbietung. Die Tänzerinnen wurden langsam erwachsener, der letzte Tanz war dann für zwei Paare.

Uns hat dieser Nachmittag und Abend sehr gefallen. Er war ausschließlich für die Thais bestimmt. Es gab nur ein zweisprachiges Plakat: Unten stand Bangberd, also der Name des Strandes und oben das Wort in Thai. Das wars. An Ausländern waren dabei: Sieben Deutsche, ein Schwede und ein Amerikaner, der die Aufsicht gehabt haben soll und der hier ständig wohnt.

01.03.09

Heute um 5.30 Uhr aufgestanden und mit Antje zum Sonntagsmarkt in Bang Saphan Noi mitgefahren. Antje meinte, es sei wenig Betrieb. Später klärte sich, dass heute der 1. des Monats ist und Gehaltstag, d.h. heute haben die Thais noch kein Geld! Wir fanden wie im Vorjahr den Markt interessant und haben Mangos, Bananen und Nonnepferzchen (Kameruner) gekauft. In der Halle haben wir einen Kaffee getrunken und Nonnepferzchen gegessen. Ich habe viel fotografiert. Wir haben noch ein europäisches Ehepaar gesehen. Alle Leute waren freundlich zu uns, auch beim Fotografieren. Wir fühlen uns wohl unter den vielen Thais. Hilde fragte mal, ob sich zwei Schwarze allein auf einem deutschen Markt auch so fühlen würden.

Wieder im Resort hätte ich das Frühstück auch ausfallen lassen können. Die Schmalzkuchen waren noch heiß und schmeckten sehr

gut und machten satt. Dann habe ich mich über die Bilder hergemacht. Um 10 Uhr war Schluss, dann ging es zu Hilde an den Pool zum Lesen. Hilde lag mit einer Kühlpackung am rechten Bein, weil die Entzündung einfach nicht verschwindet. Gegen 11 Uhr ins Meer, straffer Wind und Wellen. Danach wieder auf der Uferpromenade gesessen. Die Bedienung kam sofort und brachte gekühlte Kokosnüsse. Das ist Erholung!

Nach dem Mittagsschlaf um 15 Uhr war draußen ein Gewittersturm mit Donner und schwachem Regen. Die Temperatur fiel auf 27 Grad! Die Belegschaft kann wieder Blätter fegen im Garten. Was wäre gewesen, wenn Regen und Sturm gestern den Strand heimgesucht hätten. Annette und Stefan haben angerufen. Dann habe ich mit den Bildern von gestern gekämpft.

Kleines Abendbrot bei uns eingenommen. Hilde eine Pilzsuppe, ich Green Curry mit Fisch, mit Bier und der Rechnung für die letzten Wäsche 420 Baht. Nun sitze ich am Computer und schreibe am TGB.

02.03.09

Um 5.30 wurden wir wach, wir hatten endlich mal durchgeschlafen und es regnete. Zum Frühstück kamen wir trockenen Fußes, es bahnte sich weiterer Regen an. Ich brachte noch ein Bild vom Vorjahr zu Reklamezwecken zu Weo und machte mich dann über die Justage des Monitors vom Resort-Rechner her. Er verzeichnete die vorhandenen Fotos farblich mächtig. Dann musste ich doch die deutsche Beschreibung aus dem Bungalow holen und da wurden alle Himmelsschleusen geöffnet. Es hat dann bis in den späten Nachmittag geregnet. Kleiner Nebeneffekt: Die Temperatur fiel auf 25 Grad, eine Stunde Stromausfall und DW-TV war nicht zu empfangen. Weo hatte Geburtstag und erhielt ein kleines Geschenk von uns.

Heute um 18 Uhr hatte ich drei Alben mit je 24 Bildern fertig. Wir wollten erst noch essen gehen, bevor ich versuchen würde, alles auf unsere Homepage zu bringen. Mit der Bestellung haperte es wieder. Hilde bestellte sich was mit Ananas und ich Prawns mit Reis. Mit meinem Essen war ich sehr zufrieden, Hilde bekam es serviert: Prawns mit Ananas und Reis. Ich bekam was, das Hilde nicht

schmeckte. Mit Bier 290 Baht. Nach dem Regen (weite Teile unseres Gartens sind überschwemmt) hört man wieder die Ochsenfrösche. Sie sind erwacht und melden sich lautstark.

Jetzt probiere ich, unsere Daten ins Netz zu schaufeln. Die Schippe ist sehr klein. Es ging dann doch ganz gut – drei Alben in 1,5 Std (kleine Schippe).

03.03.09

Um 9 Uhr sind wir mit Rolf und Antje nach Bang Saphan gefahren. Hilde war beim Arzt und hat noch einmal Tabletten und Salbe bekommen. Wir hoffen, dass wir damit über die restlichen Tage in Thailand kommen. Hilde hat dann noch eingekauft auf dem Markt, bei 7-Eleven und dem „Chinesen“. Ich habe Geld umgetauscht und dabei 20 Minuten in der Bank gewartet. Dann habe ich einen kleinen Rucksack erstanden. Als das Handy-Geschäft geöffnet war, meinte der Händler unter der Nummer 1175 könnte man mit AIS reden, um den Vertrag einige Monate auszusetzen. Mit der SIM-Net-Karte sollte man in einem Handy via Internet günstiger telefonieren können. Werde alles ausprobieren.

Das Meer war uns zu stürmisch, deshalb nach der Rückkehr im Pool erfrischt. Der Pool ist „kalt“, denn beim Aufstehen waren es unter 25 Grad. Mittags haben wir schon wieder 33 Grad gemessen. Ich versuche die restlichen Bilder fertig zu machen: Meine Radtour in Chumphon Cabana und der Besuch von Wat Arun.

Abends bei Arame gegessen. Zweimal Fischfilet vom Barrakuda mit Bier 245 Baht. Bei Arame für Morgen ein Fahrrad bestellt.

Hilde träumte seit Tage von einem kalten Rose-Wein. Sie hat einen beim Chinesen in „französischer Aufmachung“ gekauft. Leider ist es aber Thaiwein. Unserer Voreingenommenheit gegen Thaiweine hat sich leider wieder bestätigt, Zuckerwasser.

Da ich Schwierigkeiten mit dem großen File (z.Z. über 60kB) von Bangburd bei der Übertragung ins Internet habe, ist er ab sofort in zwei Teile geteilt.

04.03.09

Nachts lief ab 2 Uhr die Klimaanlage, d.h. draußen war es warm. Nach dem Bad im Pool und dem Frühstück (die Sonne strahlte vom Firmament) ging ich zu Arame und holte mein bestelltes Fahrrad. Kurz vor 9 Uhr startete ich zu den königlichen Gärten (Privates Entwicklungsprojekt Ihrer Majestät – Chumphon) am Ende unserer Bucht. Mit Erstaunen sah ich, dass es nur etwa drei Kilometer sind. Am Eingang wurde ich durchgewunken und suchte nun die Gewächshäuser. Sie sind so unscheinbar, dass ich sie bisher von der Straße am Strand übersehen hatte. Am ersten hing ein Schloss, drinnen wuchsen Kakteen. Im zweiten größeren wurde gearbeitet, ich konnte u.a. Anturien sehen und mir wurde der Zutritt verweigert. Ich war sprachlos. Ich glaube, das gesamte Gelände liegt auf den Dünen, sie werden nach Süden höher. An der Uferstraße auf dem Gelände gibt es wahrscheinlich einige Gästehäuser, dahinter liegt die Verwaltung. Ich wollte wie im Vorjahr eigentlich durch den Zaun zu den „öffentlichen“ Dünen, sah dann aber einen Pavillon auf einem Hügel und dachte an den schönen Rundblick. Auf einer Schotterpiste umkurvte ich den Hügel auf Wegen, die schon lange keiner benutzt hatte. Das Mountainbike machte es möglich.

Schließlich fand ich einen Stein mit dem Hinweis „Nature Trail“ und etwas später „Nature Trail 200m“, also war ich zu weit gefahren. Ich kam auch am Wasserturm vorbei, an der Basis des Turms sprudelte Wasser lustig in die Gegend. Man hatte den Eindruck irgendwo ist ein Wasserfall. Hinter einer Hütte startete der Weg, ich hatte ihn beim ersten Versuch nicht gesehen. Durch den Urwald erreichte ich den Hügel, es waren inzwischen sicherlich 33 Grad oder mehr. Oben angekommen fand ich eine vollkommen zerfallenen Hütte, die Aussicht war noch da. Dieser Naturweg wurde wahrscheinlich gemeinsam mit den Wegesystem an den „öffentlichen“ Dünen angelegt. Er enthält an vielen Stellen Hinweisschilder auf besondere Bäume mit einer langen Erklärung in Thai. Der lateinische Name des Baumes ist auch angegeben. Wer nutzt den Naturweg? Ich habe ihn zufällig gefunden, vielleicht steht irgendwo etwas in Thai. Die Toiletten sind genau so zerfallen wie wie die Hütte auf dem Aussichtspunkt.

Auf der Rückfahrt machte ich an einem Restaurant halt, das an einem See liegt. Am Wochenende wird hier Musik gemacht, ein Podium für zwei Musiker war vorhanden mit schönem Blick zum See. Am anderen Ufer des Sees ist eine Siedlung entstanden. Ferienwohnungen? Für 10 Baht konnte ich mich mit Wasser erfrischen. Von den Resorts am Meer war nicht viel zu sehen, die Einfahrten waren da mit Thaibeschriftung. Nach 2,5 Std war ich vollkommen durchgeschwitzt wieder in unserem Resort. Wir sind gleich in den Pool gesprungen.

Annette rief an. Mit Stefan wollte ich etwas ausprobieren. Der Handy-Verkäufer in Bang Saphan hatte mir bestätigt, dass ich mit der SIM-Karte von E101-Stick auch über das Internet telefonieren kann per Handy. Der Provider war der gleiche wie bei der gewöhnlichen SIM-Karte TH-GSM. Für 4 Minuten zahlten wir 95 Baht. Mit der Vorwahl 008 ergaben sich für zwei Minuten 15 Baht. Das war kein Internet, sondern gewöhnliches Telefonieren mit einer Thai-SIM-Karte. Es war wohl auch ein Sprachproblem.

Da wir schon einige Schwierigkeiten bei der Bestellung unseres Abendessens hatten, zeigte uns Antje eine von ihr entwickelte Speisekarte, die Missverständnisse vermeiden sollte. Die Arbeit hätte zu einem längeren mietfreien Wohnen in der Anlage führen müssen! Zum Abendessen marschierten wir mit der neuen Karte. Der Aufbau ist folgendermaßen: Die linke Seite ist in deutsch und alle Gerichte haben einen Zahlencode, z.B. 8.15. Die rechte Seite ist in Thai und unter dem Zahlencode steht die Thaibezeichnung. Idiotensicher, dachten wir. Wir bestellten jeder Fischfilet, Hilde mit Folienkartoffel und ich mit Reis und Gemüse. Wir erhielten: Hilde einen ganzen gebratenen Fisch mit Reis und für mich warteten in der Küche Prawns mit Kartoffelbrei. Was sollten wir tun? Dem Personal war inzwischen klar, dass die Bestellung vollkommen daneben gegangen ist. Also aß Hilde den Kartoffelbrei und ich die Prawns und den Fisch, der an der Unterseite nicht durchgebraten war. Mit Bier bezahlen wir dann 405 Baht ohne jedes Trinkgeld. Der Versuch die Sprachschwierigkeiten zu umschiffen, endete kläglich. Die Schwierigkeiten haben wir nur mit einer Serviererin, Freundlichkeit allein reicht nicht.

05.03.09

Wir wachten kurz vor 6 Uhr auf und Hilde meinte: Du wolltest doch zu den Affen. In unserer Bucht waren die letzten Tintenfischjäger noch aktiv. Als ich an der Höhle vorbeikam, war alles ruhig. Die letzten zwei Fledermäuse strebten der Höhle zu. In der nächsten Bucht waren die Fischer schon bei der Arbeit. An Fotos vom Sonnenaufgang war nicht zu denken, denn am Horizont lag eine dunkle Wolkenbank. Ich zog mich langsam zur Höhle zurück und hörte, dass von dem mächtigen Mangobaum etwas runterfiel. Nun fallen Mangos ja nicht von allein runter, also mussten die Affen da sein. Als ich die Stufen zur Höhle raufstieg, dachte ich schon, die Affen bombardieren mich. Von der Plattform vor der Höhle war im Mangobaum nichts zu sehen. Ab und an fiel etwas runter. Schließlich sah ich Bewegung ganz oben in den Ästen und konnte auch die Silhouette eines Affen erspähen, der sich zu einem tieferen Ast bewegte. Also die Affen waren da, flüchteten auch nicht vor einem einzelnen Besucher. Ziel erfüllt, ich konnte zurückgehen.

Vor dem schönen Holzhaus am Anfang der Bucht war ein kleiner Stand, der vor Jahren Nonnepferzchen verkauft hat. Und siehe da, die Tradition war beibehalten worden. Ich kaufte 10 Stück für 20 Baht. Sie schmeckten wunderbar. Im nächsten Geschäft nahm ich noch vier Joghurts mit. Dann sah ich rege Beschäftigung am Strand. Tintenfische wurden angelandet, gewogen, das Gewicht der Kisten statistisch erfasst. Die Tintenfische wurden aufgeschnitten, von der Tinte befreit und auf einer Stellage zum Trocknen ausgebreitet. Die ersten Bilder wurden mies, da das Rauschen auf den Bildern bei hohen ISO-Werten (zu geringes Licht) zu groß ist (Nachteil bei unserem Fotoapparat, wird auch im Internet beschrieben). Es wurde ja schnell heller und damit die Bilder besser. Drei kleine Kinder waren von mir begeistert und ließen sich die Fotos zeigen. Sonst werden Ausländer von Kindern doch eher skeptische betrachtet. Ich hatte dann Schwierigkeiten sie nicht im Bild zu haben.

Gegen 7.30 war ich zurück und wir konnten in den Pool springen. Hilde hatte inzwischen Antje von unserem gestrigen Reinfall erzählt.

Gegen 10 Uhr machte ich mich dann zu Heinz auf und wollte etwas über das Zusammenwirken von Handy und Computer erfahren. Sein

Sohn war aber nicht da und seine Erfahrung war ins Wanken geraten, weil ein anderer Deutscher alles anders erklärt hatte. Ich marschierte durch das Siam Society Beach Resort zum Strand. Keine Gäste, zwei Arbeiterinnen machten die Anlage noch schöner. Der Strand war in Bestform. Meine Fußspuren im Sand waren über eine halbe Stunde die einzigen. Dann musste ich umkehren, denn wir wollten gegen 11 Uhr im Meer baden. Ja, so hart sind bei uns im Urlaub die Sitten! Ich wurde übrigens schön zerstoichen.

Hilde hatte schon beim Frühstück im Meer etwas schwimmen sehen. Als wir badeten, holten einige Kinder den Fund ans Ufer. Es war eine Reuse, die sich bei den hohen Wellen losgerissen haben musste. Als wir den Fund auch besichtigten, war in der Reuse ein Igelfisch gefangen, der sich voll aufgeplustert hatte, sodass man seine Stacheln bestens sehen konnte. Ich rannte sofort los, um den Fotoapparat zu holen. Hilde versuchte derweil drei kleine Jungen davon abzuhalten, den Igelfisch aus der Reuse zu holen. Vergeblich. Mehr noch, sie wurde dann mit den Resten aus Spaß beworfen und musste die Flucht ergreifen. Als ich mit dem Apparat da war, war alles vorbei. Wir setzten uns dann vor unser Resort in den Liegestuhl und die Serviererin kam mit unseren tiefgekühlten Kokosnüssen.

Abends mussten wir uns von dem gestrigen Essen bei Arame erholen. Wir bestellten einen White Snapper in Folie gegrillt für uns beide. Ein vorzügliches Essen. Mit Bier bezahlten wir 315 Baht. Arame sagte, dass ich das Fahrrad natürlich unentgeltlich benutzen durfte.

Wir haben Jochen angerufen und ihm zum Geburtstag gratuliert. War wieder voll daneben, er hat erst am Sonnabend Geburtstag. Der Verlust der Daten im Computer hat schon zum dritten Mal einen Fehler produziert (d.h. nicht der Computer, sondern Hildes Gedächtnis).

Übrigens haben wir von einem Deutschen erfahren, dass gestern eine Kommission hier war, die alle Restaurants auf Hygiene und Gesundheit des Personals überprüft hat.

06.03.09

Ich konnte Hilde gestern überzeugen, die morgendliche Wanderung mitzumachen. Kurz nach 6 Uhr stiefelten wir los. Bei den Fischern war schon Betrieb im Dunklen. Ein Schiff lag mit voller Beleuchtung ziemlich nahe am Ufer. Wir kamen an einer Wanne mit Rochen vorbei, die ich fotografierte. Ich bemerkte nicht, dass die Wanne ein riesiger länglicher Fisch war (mindestens 2 m, Hilde musste mich drauf aufmerksam machen), der zusammen gedreht war und so wannenform hatte. An Sonnenaufgang war wieder nicht zu denken, Wolkenbank am Horizont.

An der Höhle war zunächst alles ruhig, es war noch fast dunkel. Als wir die Treppe zur Plattform hochstiegen erlebten wir eine Überraschung! Zwei junge Mönche zelteten unter dem Höhleneingang in Sichtweite Buddhas. Sie begrüßten uns mit „Good Morning“. Sie waren gerade bei ihrer Morgentoilette und hatten in einem kleinen Bergzelt geschlafen. Wir beobachteten die Affen, die langsam von ihren Schlafplätzen den Mangobaum ansteuerten. Sie waren manchmal gut im Gegenlicht zu sehen. Fotografieren aussichtslos. Als es langsam heller wurde, bemerkten die Affen die vier Leute und verdufteten. Ich schätzte vier Affen, Hilde meint es waren mehr.

Die Anwesenheit einer Frau bereitete den Mönchen scheinbar keine Schwierigkeiten. Ich konnte die beiden Mönche noch überzeugen vor der Buddha-Statue zu posieren. Sie waren einverstanden, mussten sich aber noch richtig anziehen, d.h. den Oberkörper verhüllen. Freundlich verabschiedeten wir uns.

Im Dorf an dem schönen Holzhaus „Ban Boonkasin“ hatten wir schon den Verkauf von Nonnepferzchen beobachtet. Jetzt auf dem Rückweg kauften wir welche. Der Andrang der Käufer war groß, wir mussten warten. Sie gingen weg wie „warme Semmeln“. Für zweimal 10 Stück reichte ich zweimal 20 Baht hin. Im Gegensatz zu gestern hatte der Hausherr das Kassieren übernommen und er gab mir 20 Baht zurück. Seine Frau hatte gestern von mir 2 Baht pro Stück gefordert. Ich hoffe, der Hausseggen hängt jetzt nicht schief.

Dann schauten wir noch den Fischern bei der Bearbeitung der Tintenfische zu. Gegen sieben Uhr waren wir wieder zurück und sprangen in den Pool. Obwohl es gegen 25 Grad waren, hatte es zum

Durchschwitzen gereicht.

Gegen 11 Uhr badeten wir wieder im Meer. Wir haben schon seit Tagen den Eindruck, dass die Wellen höher werden, wenn wir im Meer sind. Nach dem Mittagsschlaf kurz mit Annette telefoniert, dann rief Stefan an.

Arame hatte geschlossen, weil irgendwo eine Hochzeit gefeiert wurde. Wir aßen also in unserem Restaurant und bestellten direkt bei der Köchin. Das funktionierte. Für zweimal Fish and Ships und ein Bier zahlten wir 360 Baht.

07.03.09

Antje teilte uns mit, dass die Hochzeit für etwa 1000 Personen ausgerichtet wurde. Eltern und Schwiegereltern des Brautpaares begrüßten alle persönlich. Die Geschenke waren im wesentlichen Geldgeschenke in Briefumschlägen. Die Braut soll ein tolles Kleid angehabt haben.

Der letzte Tag in Bangburd verlief vormittags normal. Bis 10 Uhr kämpfte ich vergeblich mit den Bildern. Was bisher immer funktionierte, verweigerte den Dienst. Das Hochladen der Daten mit FileZilla sieht normal aus. Wenn man ganz genau hinschaut, dann taucht folgender Text auf: „Transfer incomplete. Quota exceeded. Closing data connection“. Maxim meint, evtl. ist der bei Strato gemietete Speicher voll. Das muss man nun erstmal suchen.

Heute gingen wir früher im Meer baden. Die ersten Stände wurden schon aufgebaut. Als wir vor dem Resort saßen bekamen wir letztmalig unsere Kokosnüsse. Danach erfolgte eine erste Inspektion der Uferstraße. Im Wesentlichen waren wieder die gleichen Stände da. Das große Gamelanorchester trat diesmal nur in kleine Ausführung auf. Dafür wurde auf dem Strand eine Bühne aufgebaut und davor ein Biergarten. Es gab u.a. 1l-Gläser mit Chang-Bier.

Um 17 Uhr trafen wir uns mit Antje und Rolf zu unserem Abschiedsessen. Antje hatte die Organisation übernommen und da bekam natürlich jeder sein gewünschtes Essen. Die Damen aßen Fischfilet mit Bratkartoffeln, die Herren Prawns auf unterschiedliche

Art und Weise. Rolf süß-sauer, ich in Teig gebacken. Natürlich hatte Antje die Küche fest im Griff und alles schmeckte prima.

Die Veranstaltung am Strand ist ein Markt mit kultureller Umrahmung. Vor unserem Resort tanzten die kleinen Mädchen, als ich das Gamelanorchester besuchte. Es war jede Menge Betrieb am Ufer.

08.03.09

Wir standen schon um 5.30 Uhr auf. Gegen 7 Uhr gingen wir im Pool baden und die Koffer waren praktisch fertig gepackt. Nach dem Frühstück übergab Hilde noch kleine Geschenke an die Damen und wir spendeten kräftig in die Tip Box. Um 10 Uhr sollte das Auto kommen. Zum Abschied brachten uns die Damen noch einmal Kokosnüsse. Dann herzliche Verabschiedung von Antje und Rolf und den Damen. Das war Bang Saphan. Uns hat es wieder grandios gefallen, über kleine Unzulänglichkeiten muss man hinwegsehen, die gehören in Thailand dazu.

08.03.09

Um zehn Uhr gings los, nach 1.5 Stunden waren wir in Sinkorn. Das hatte ich bei Weo bestellt und sie hatte wirklich alles organisiert. Der Chef und vier Damen sind in Bangkok, um auf einer Touristikmesse Gäste zu werben. Der Burmamarkt machte am Sonntag einen fast traurigen Eindruck. Natürlich waren Menschen da, aber sie drängelten sich nicht. Wir konnten schnell die Plätze abklappern, wo wir etwas kaufen wollten. Ich habe nicht fotografiert! Wir konnten alle unsere Vorstellungen realisieren. Die einzige Frage ist das Gewicht, wir hoffen, dass wir unter 30 kg pro Nase bleiben. Nach einer Stunde waren wir wieder auf der Nationalstraße Nr. 4 und rollten gen Norden.

Gegen 13.45 Uhr hielten wir am Dolphin Bay Resort in Branburi, 30 km südlich von Hua Hin. Die Anlage machte sofort einen gepflegten Eindruck. Wir bekamen das Zimmer 46 im Hauptgebäude. An der Rezeption meinte man, wir können unser Visaproblem im Immigration Office in Hua Hin lösen. Es muss in der nächsten Woche geschehen. Nachdem wir uns ausgeruht hatten, gingen wir im neuen

Resort essen. Wir fanden einen Platz in der ersten Reihe, getrennt vom Meer durch Straße, Palmenhain und Strand. Es war Ebbe, Leute die weit im Meer waren, standen bis zu den Knien im Wasser. So etwas hatten wir schon einmal in Krabi erlebt. Uns gegenüber liegt eine klotzige Insel, die zu mindestens auf der uns zugewandten Seite nicht bewohnt ist.

Aus Anlass des Internationalen Frauentages leisteten wir uns ein pompöses Mahl (dabei hatten wir nicht registriert, dass die Happy Hour nur von Montag bis Freitag gilt). Hilde wollte etwas Leichtes essen und wählte Spagetti Bolognese. Ich nahm Fish and Ships. Dazu tranken wir Changbier. Dann kam als Nachtisch Babana Split und schließlich ein Glas kalter Weißwein. Und da Happy Hour war, bestellte ich mir noch ein drittes Glas. Das gute Essen kostete 891 Baht.

Gleich nach der Ankunft testet ich die Internetverbindung. Sie war um den Faktor vier besser als in Bangburd! In Bangburd steht ein Festnetz(?) kurz vor der Einweihung, vielleicht wird es dann besser. Hier konnten wir jedenfalls mit Nettis ganzer Familie skypeen. Anschließend war Stefan und die Enkel an der Reihe. Alles ohne Zusammenbruch der Leitung. Das Bild hätte natürlich noch besser sein können.

Ich konnte bei Arcor nicht nachschauen, ob der gemietete Speicherplatz voll ist, denn ich habe die Login-Daten vergessen oder sie vielleicht in meinem roten Heft Daheim. Aber ich habe einige überflüssige Files gelöscht, Platz geschaffen und konnte danach alle Files übertragen. Trotzdem war die Tabelle mit allen Bildern (thumbs) nicht vollständig zu sehen. Das hat sich erst ohne meine Einwirkung am nächsten Tag gegeben.

09.03.09

Um 4 Uhr wurde ich vollkommen durchgeschwitzt wach, weil im Zimmer 29 Grad waren. Wir müssen in jedem Hotel erst ein Regime für die Klimaanlage finden, das allen Regeln genügt. Wir dürfen uns nicht erkälten und möchten ruhig schlafen. Ich habe erstmal das Fenster geöffnet und es wurde ganz langsam ein Grad kühler. Heute

werden wir wahrscheinlich mit Klimaanlage schlafen. Langjährige Besucher des Resort behaupten, so warm wie in diesem Jahr war es zu dieser Zeit noch nie. Als wir gegen 19.30 Uhr vom Essen kamen waren noch 29 Grad auf unserem Balkon.

Das Frühstück war gut. Danach versuchten wir einen Schattenplatz im Garten zu finden, was wirklich schwierig ist. Die Sonnenschirme sind klein und fest installiert. Man muss in jedem Fall mit den Liegen dem Schatten hinterher wandern. Die Liegen haben große Räder und lassen sich leicht transportieren. Dann haben wir im Meer gebadet. Der Meeresboden fällt ganz flach ab. Es waren keine Quallen zu sehen. Interessanter Rundumblick, an Land überall Berge, auf dem Meer mehrere Inseln.

Zum Abkühlen besuchten wir dann den Pool, ein Meereswasserpool, ziemlich groß. Daneben gibt es einen genau so großen Kinderpool mit Wasserrutsche. Eigenartiger Weise haben wir einen der überall vorhandenen Starenvögel gesehen, der ausgiebig aus beiden Pools getrunken hat.

Wegen unseres Visaproblems fahren wir Morgen um 9 Uhr nach Hua Hin. Die Fahrt kostet 1200 Baht. Abends habe ich dann lange an der Rezeption diskutiert, dass wir für diesen Preis auch eine Stunde Aufenthalt im Zentrum der Stadt haben. Vom Nachbarresort führt nämlich siebenmal ein Shuttlebus für 100 Baht pro Nase und Richtung ins Zentrum von Hua Hin. Aber da das Immigration Office nicht im Zentrum liegt, haben wir doch die teure Variante gewählt, sie aber „aufgestockt“. Für eine Bestätigung unserer Flugkarten wurden 100 Baht verlangt.

Dann mussten wir Geld für Morgen besorgen. In der Nähe ist eine „ATM-Maschine“, die gut zwischen Bar und einem Geschäft versteckt ist. Mit Unterstützung der Thais konnten wir Geld abheben. Dann haben wir wieder bei uns gegessen. Reis mit Huhn und Shrimps mit Reis plus zwei kleine Changbier ergaben 405 Baht. Warum der Preis so hoch war, ist war uns unklar. Die beiden kleinen Changbiere kosten 120 Baht, Rekord.

Beim Spaziergehen haben wir gemerkt, dass wir uns in einem

Kurort befinden. Am Strand sind keine Fischerhütten, sondern nur Resorts und Ferienhäuser. An einigen steht: Zu verkaufen. Es gibt die ganze Palette an Urlaubsmöglichkeiten, von prima bis naja. Viele Thailänder sind mit Fahrrädern unterwegs gewesen. An einigen Stellen ist der Strand in den Händen der Fischer. In Ufernähe liegen ihre Boote, am Strand stehen Stellagen zum Trocknen von Tintenfischen. Uns gefällt erstmal das Hotel und die Gegend.

10.03.09

Um 2 Uhr nachts hatten wir wieder 29 Grad im Zimmer, denn wir haben doch ohne Klimaanlage geschlafen. Ich habe wieder das Fenster geöffnet und die Gazetür vorgeschoben. Es war leider absolut windstill. Um 6 Uhr haben wir auf dem Balkon die Temperatur gemessen: 28 Grad. Da gibt es fast keinen Luftaustausch.

An 7.30 Uhr gibt es Frühstück und wir waren rechtzeitig da. Der „Eierchef“ kommt ein paar Minuten später, wir konnten unsere Bestellungen (zwei Setzeier und ein Omlett) abgeben. Seit gestern haben wir einen ganzen Bus Schüler (Students) im Resort, die bemerkenswert leise sind. Unser Zimmer ist von ihnen umzingelt. Nach uns haben sie den Eierstand lange blockiert. Diesmal haben wir uns einen Schattenplatz gesichert, dafür ohne jede Luftbewegung. Gestern saßen wir an der Straße mit Blick zum Meer, aber im Sonnenschein und schwitzten.

Um 9 Uhr fahren wir mit einem Kleinbus nach Hua Hin zum Singkhon Immigration Office. Wir hatten es auf einer Karte ausfindig gemacht und es liegt außerhalb des Zentrums. Unser Fahrer, er sollte es eigentlich wissen, fuhr uns ins Zentrum zur Polizei und wurde dort wegweisend informiert. Also wieder zurück. Das Office liegt weit draußen in einem riesigen Neubaugebiet, wo für Wohnungskauf geworben wird. Das Office liegt wahrscheinlich in einem dieser Häuser, ohne Klimaanlage mit offenen Fenstern und Ventilatoren. Der Raum war krachend voll mit Ausländern, aber dann ging alles sehr schnell. Ich erläuterte einer Beamtin in Uniform, dass wir ein Visum für 60 Tage haben, aber eins für 67 Tage brauchen. Ohne Schwierigkeiten sagte die Beamtin, wir können eine Verlängerung für 30 Tage bekommen. Haben wir Passbilder? Nein. Bitte in das

Nebengebäude zum Fotografieren. Sie kam dann mit unseren Pässen hinterher, damit eine Kopie gemacht werden konnte. Wir wurden fotografiert, bekamen jeder vier Passbilder und zahlten 340 Baht. Dann ging es wieder zurück ins Office. Wir wurden sofort weiter verarztet. Jeder hätte einen Fragebogen ausfüllen müssen, das übernahm die Beamtin. Sie war von zahlreichen Stempeln umgeben, die sie reichlich einsetzte. Jeder Fragebogen bekam mindestens sieben Stempel (davon war nur einer ein Datumstempel). Das aufgeklebte Passbild wurde mit einem Siegelstempel fixiert. Wir mussten drei Unterschriften leisten – auf jeder Seite des Fragebogens und auf der Kopie unseres Passes. Und das wichtigste: Die Verlängerung wurde in unsere Pässe gestempelt. Nach der Zahlung von 1900 Baht pro Pass war nach 45 Minuten die Verlängerung perfekt.

Zusammenfassend lässt sich folgendes sagen:

- Hätten wir ein Visum für 90 Tage wie in den Vorjahren bekommen, hätten wir zweimal je 25 Euro mehr zahlen müssen.
- Jetzt haben wir zweimal 1900 Baht gezahlt, das entspricht zweimal 42 Euro (schwankt nach Umtauschkurs, ich rechne mit 4500 Baht für 100 Euro).
- Am Flughafen hätten wir für das Überziehen des Visums 500 Baht pro Tag und Nase Strafe bezahlt, d.h. für sieben Tage zweimal 3500 Baht, d.h. zweimal 78 Euro.
- Wir haben gehört, dass am Flughafen die Strafe von 500 Baht auf 1000 Baht hochgesetzt worden ist. In diesem Fall wären zweimal 156 Euro fällig gewesen.
- Eine weitere Möglichkeit wäre ein Visarun nach Burma gewesen, der aber vielmehr Zeit und Geld gekostet hätte. Die Visaverlängerung dort soll nur für 15 Tage gelten.

Unter den gegebenen Umständen haben wir die effektivste und preiswerteste Methode gewählt. Beim nächsten Mal werden wir aber gleich für das richtige Visum kämpfen!! Übrigens konnte uns keiner sagen, ob die gewählte Methode in Hua Hin funktioniert!?

Dann kam unsere Stunde Aufenthalt in Hua Hin. Unser Fahrer fuhr uns zum Market Village, einem neuen großen Kaufhaus und wir waren einverstanden. So viele Ausländer hatten wir schon lange nicht mehr gesehen. Neben Kleinigkeiten, die wir kauften, füllten wir unseren Kühlschrank mit Lebensmitteln auf (Käse, Joghurt, Brot, italienischen Weißwein, zubereitete Pomelo, Thunfischbüchsen). Die Lebensmittel kosteten etwa 1000 Baht. Peanuts gegen die Visagebühren! Dann gönnten wir uns noch ein Eis und fuhren zurück.

Nach Mittagsschlaf, Tea Time und DW-TV gingen wir noch im Meer und im Pool baden. Der Himmel hatte sich bezogen, d.h. von Süden kamen Wolken, die sich über uns auflösten. Sie zogen so langsam, dass wir nur sehr schwer die Richtung bestimmen konnten. Unser Abendessen bestritten wir aus unseren Schätzen im Kühlschrank recht europäisch. Unbemerkt haben einige Moskitos vom Essen etwas ab haben wollen. Leider haben sie nur mich ausgewählt.

11.03.09

Hilde ging nach dem Frühstück an den Pool, ich marschierte zu Fuß in Richtung Norden. Es standen noch einige Ferienhäuser am Straßenrand, es wurden Ferienhäuser gebaut. Meistens kam ich an Palmenplantage vorbei, an denen „Zum Verkauf“ stand. Zurück ging ich am Meer. Der Strand ist brauner Sandstrand stark mit Muscheln vermengt. An Schneckengehäusen habe ich nur die langen gedrehten gefunden. Auf einigen Stellagen zum Trocknen lagen 5cm lange Fische. Auf einer einzigen waren sie 12 cm lang. Ich hoffe, es sind ausgewachsenen Fische. Als ich wieder im Resort war, sagte ich zu Hilde: Der Spaziergang war langweilig. Hilde meinte dann, die Gegend ist nicht exotisch. Es ist wie an der Ostsee, wenn man mal von den Palmen absieht, nur ist das Wasser warm und die Temperatur hoch, auch wenn der Himmel bewölkt ist. Wir haben von einigen Leuten gehört, sie fahren nicht nach Bangburd, weil es ein Fischerdorf ist und es dort stinkt. Aber dort ist das Thaileben, hier nicht. Morgen nehme ich mir ein Fahrrad, vielleicht finde ich noch etwas Interessantes. Wir sind übrigens mit dem Resort selbst zufrieden.

Ich habe angefangen erste Bilder von hier zu sammeln. Morgen werde ich damit vielleicht zum Abschluss kommen.

Abends sind wir wieder bei uns im Resort essen gewesen. Diesmal bestellten wir gegrillten Sandwich mit Käse und Tomaten und grünen Curry mit Reis nicht scharf. Hat uns beiden vorzüglich geschmeckt. Bei mir erkundigte man sich, ob es wirklich nicht scharf war. D.h. die Bestellung ist richtig angekommen und richtig behandelt worden. Mit Drinking Water bezahlten wir 270 Baht. Danach haben wir noch auf dem Balkon gesessen und den Weißwein probiert. Er war ganz ordentlich.

12.03.09

Nachdem wir über den Amoklauf in Westdeutschland und das Schiffsunglück vor Phuket informiert waren, frühstückten wir. Die schattigen Liegen waren schon alle belegt. Morgen werden wir zurückschlagen. Dann besorgte ich mir ein Fahrrad (50 Baht) und wollte gegen 11 spätestens 12 Uhr zurück sein. Ich fuhr gen Süden ohne Handy mit nur 200 Baht in der Tasche. Am Ende unserer Straße ist das Gelände des Golfklubs. Ich umrundete es und gelangte zum Brasserieer Beach. Blick auf viele Inseln, Strand schlechter als bei uns. Am Ende scheint ein Resort zu stehen. Weiter nach Süden. Auch hier viele Mangobäume, im allgemeinen Palmenhaine mit grasenden Kühen, ein kleines Ananasfeld. Plötzlich komme ich an eine Straßensperre und sehe Ranger. Ich bin an den Rand des Khao Sam Roi Yot National Park gekommen. So nah habe ich den Nationalpark nicht erwartet. Was tun? Ich müsste Eintritt zahlen, 100 Baht. Lohnt sich das für ein paar Minuten? Schließlich zahle ich und fahre in den Park. Sieht alles wie vor dem Park aus. An einer Kokosverarbeitung halte ich und fotografiere. Irgendwann kommt ein Schild mit den Angaben: Sai Cave 6 km, Keao Cave 2 km und Phraya Nakhom Cave 3 km. Ich bin noch gut in der Zeit und kann mir die Keao Höhle leisten. Aber ich finde sie nicht und komme schließlich an ein Kloster, da muss die Höhle sein.

Mehrere Busse sind da, Verkaufsstände, Restaurants und da ist auch ein Schild: Zur Phraya Nakhon Höhle 1 km. Das muss ja zu schaffen sein in der Zeit. Der Weg ist in den Felsen gehauen und geht hoch und runter, sehr anstrengend. Ich treffe keinen Touristen. Komisch. Endlich bin ich wieder unten an einem Strand gelandet und den

Abschluss bildet ein Schild: Have a good trip! In der Ferne leuchtet in einem Kasuarienwald ein Restaurant, ich brauche was zu trinken. Und wo ist die Höhle? Noch 430 m. Alles noch zu schaffen. Dann beginnt ein Weg steil nach oben (130 m, mehrmals rauf und runter) mit einem Schild 430 m bis zur Höhle. Der Weg soll in 30 Minuten zu schaffen sein. Aus dem Bild sehe ich, dass ich hier schon einmal war. Bis jetzt habe ich nichts wiedererkannt. Ich muss öfter Pause machen und langsam wird klar, die Zeit kann nicht eingehalten werden. Was tun? Jetzt umkehren? Ich wollte immer schon mit dem Fahrrad zu einer Höhle in Thailand fahren. Also weiter. Zur Erholung ein ausführlicher Schwatz mit einem Deutschen, der absteigt. Dann überholt mich ein deutsches Ehepaar. Wieder ein Schwatz. Endlich erreiche wir den Höhleneingang, es geht wieder abwärts.

Die Höhle besteht aus zwei großen Einbruchskratern, in die Sonnenlicht und Regen eindringt. Den zentralen Fokus bildet ein Pavillon der 1890 für den König Rama V. errichtet wurde. Der Pavillon soll ein Symbol für die Provinz Prachuap Khiri Khan sein. Alles sehr eindrucksvoll, dann geht es wieder abwärts. Die deutsche Familie ist mit dem Boot gekommen und sie wollen mich mitnehmen, denn den Felsenweg gehe ich nicht noch einmal. Ich will Hilde anrufen, im Restaurant erhalte ich keine Hilfe. Sie verweisen mich an den Bootsanleger. Die sagen auch: Sorry. Nach zweimal Wasser habe ich nur noch 70 Baht. Das Umfahren des Felsens kostet 100 Baht. Die Deutschen halfen mir aus der Patsche und wollten auch mein Fahrrad mit ihrer Taxe mitnehmen. Jetzt wird mir klar, warum ich auf dem Felsenweg niemand getroffen habe. Alle benutzen die Fischerboote und sparen sich das mühsame Klettern. Denn die letzten 430 m reichen mehr als genug. Bei unserer Ankunft werde ich schon von einem Mitarbeiter des Dolphin Bay Resorts begrüßt. Hilde ist also aktiv geworden. Ich kann mich noch schnell bei den Deutschen bedanken und ihnen viel Glück wünschen. Um 13.45 Uhr halten wir nach 10 km vor unserem Resort, das Fahrrad liegt auf der Ladefläche des Pickup und Hilde kommt mir entgegen.

Hilde war in großer Sorge, dass mir bei der Hitze irgendetwas passiert sein könnte, denn bisher habe ich die verabredeten Zeiten immer eingehalten. Insbesondere war mein Zuckerwert morgens zu hoch.

Nach der Tour lag er unter der Nierenschwelle, war also i.O. Nach dem Teetrinken gingen wir noch im Pool baden. Das Essen in unserem Restaurant war i.O. Für Fish and Ships, Prawns mit Gemüse und Reis und Wasser bezahlten wir 375 Baht.

13.03.09

Es war ein ganz ruhiger Tag. Im Meer haben wir die ersten faustgroßen weißen Quallen gesehen. Zum Wochenende soll das Resort ausgebucht sein. Ein Album mit 24 Bildern kann in weniger als 15 Minuten ins Internet gestellt und kontrolliert werden.

Abends haben wir für knapp 300 Baht gegessen. Hilde Sandwich mit Käse und Tomate, ich Red Curry mit Reis und Wasser.

14.03.09

Um 8.50 Uhr rollte ich per Fahrrad zum Kloster Phu Noi (s. Karte bei den Bildern der ersten Radtour). Ich wollte schauen, wie weit es zum Markt ist, der auf dem Gelände des Klosters am Nachmittag stattfinden soll. Es waren nicht all zu viele Stände und wir werden ihn nicht besuchen. Vorher habe ich noch dem Besitzer eines Kampfhahnes bei der Pflege seines Hahns zugeschaut. Mit einem Lappen und einer kleinen Schüssel Wasser hat er ihn am ganzen Körper gereinigt/massiert. Dann fuhr ich vom Nationalpark weg. Hinter einer Polizeistation bin ich in Richtung Berge gefahren und bin erstmals durch ein richtiges Dorf gekommen. Nicht nur Hütten, sondern Steinhäuser mit Garten, von Zäunen umgeben. Vor den Bergen liegt ein größeres Sumpfgebiet. Als ich an einer Werkstatt vorbeikam, wollte ich meinen Lenker festschrauben lassen. Haben sie nicht geschafft, ganz kleine Verbesserung. Ließen sich nicht fotografieren! Schließlich kam ich wieder in unsere Bucht und bin bis ans nördliche Ende gefahren. Hier scheinen sie Schwierigkeiten mit dem Meer zu haben. Das Ufer wird befestigt. An diesem Ende gibt es wieder mehrere Resorts und es wird fleißig weiter gebaut. Um 11.15 Uhr war ich wieder zurück. Die Strecke war zwischen 15 bis 20 km.

Schnell umziehen und in den Pool. Das Meer war bei Ebbe weit weg. Über dem Meer schob sich eine schwarze Wand ans Ufer und als wir

im Pool waren, fegte ein Sturmwind alles durcheinander. Wir mussten schnellstens unsere Sachen schnappen und flüchten. Um 11.30 Uhr öffneten sich die Schleusen und wir hatten einen prächtigen Gewitterregen. Das Resort hat sich inzwischen mit Kindern gefüllt, die kräftig lärmen.

Nach dem Teetrinken haben wir mit Stefan und Annette telefoniert. Skype-Versuche waren nicht sehr erfolgreich. Wir sind zum Telefon zurückgekehrt.

Abends ist der Himmel noch immer bezogen, zeitweilig fiel die Temperatur auf 26,5 Grad. Vor dem Resort steht eine große Pfütze. Am Strand feiert eine Thai-Gruppe eine Piratenparty. Wegen des Windes ist das Restaurant vorn mit Folien abgedichtet. Hilde hat Spagetti Bolognese, ich Prawns Tempora (in Teig gebacken) gegessen. Anschließend leisteten wir uns frittierte Bananen mit Vanilleeis. Die Bananen waren „durchgedreht und zu Bananen geformt“. Das hatten wir uns so nicht vorgestellt. Mit Wasser 533 Baht.

15.03.09

Beim Frühstück konnte ich eine interessante Szene beobachten. Ein schöner schwarzer PKW stand am Straßenrand neben dem Resort. Der Fahrer fand seinen Wagen schön und er sollte noch schöner werden. In der linken Hand eine Rolle Klopapier, mit der rechten riss er immer einen Streifen ab und polierte seinen Wagen. Und dann ließ er das Papier fallen und nahm das nächste Stück. Bevor er wieder in den Wagen stieg, lagen mehr als fünf Papierfetzen in der Gegend. Übrigens in dieser Gegend sehen die Märkte passabel aus. Vom Auto haben wir ein Kommando gesehen, das einen verlassenen Markt gereinigt hat und wir haben auch einige saubere Märkte gesehen.

Der Wind war heute sehr heftig, das Meer schäumte. Nach einiger Zeit habe ich mir auf dem Liegestuhl ein Hemd übergezogen. Auf eine Fahrradfahrt habe ich verzichtet. Auf dem Balkon war es dann sehr angenehm, nur noch eine angenehme Brise.

In einer E-Mail von Erika und Wolf steht, das sie mit ihrem Browser

die Fotos sich nicht anschauen können. Warum es mit den Internet-Browser nicht geht, ich habe keine Erklärung. Bei JAlbum gibt es dazu auch keine Aufklärung. Also bitte Mozilla Firefox benutzen, soll sowieso der beste Browser sein!!

Abends wieder in unserem Resort gegessen, Amerikanischer Reis mit Hühnchen und Ei, Prawns süß-sauer mit Reis und Wasser unter 300 Baht.

Über das Wochenende waren zwei große Busse mit Großfamilien angereist. Die Kinder machten einen erheblichen Krach, teilweise bis 22.30 Uhr. Es waren viele Muslime dabei. Deren kleine Mädchen gingen mit Kopftuch baden. Am Nachmittag nach ihrer Abfahrt kehrte wieder Ruhe ein.

16.03.09

Gleich nach dem Frühstück sind wir zum Nachbarresort gegangen und haben für uns eine Fahrt mit dem Shuttlebus nach Hua Hin gebucht. Hin und zurück für zwei Personen 400 Baht. Sehr passabel. Auf der Liegewiese gelesen und dann zum Meer. Das Wasser ist noch so aufgewühlt, dass wir auf ein Bad verzichtet haben. Die Farbe ist grau, die Sichtweite einige Zentimeter. Nach einem Spaziergang am Strand Bad im Salzwasserpool gebadet.

Um 13.55 Uhr fuhren wir mit dem Shuttlebus nach Hua Hin. Da wir Hua Hin kennen, sind wir gleich Eis essen beim Italiener gewesen. Für je zwei Kugeln zahlten wir 130 Baht. Danach sind wir zum Strand geschlendert und haben uns die Waren der Kioske angesehen. Für Hilde mussten wir einen neuen Badeanzug kaufen, da einer ihrer Badeanzüge den Strapazen von Meer und Pool nicht gewachsen war.

Wir wollten am Strand einen Cappuccino trinken, haben aber keinen erhalten. Sind auf Kokosnuss umgestiegen. Zwei Stück 60 Baht. Die Beobachtung des Strandlebens vor dem Hilton-Hotel hat gezeigt, das wäre für uns kein Urlaub. Mit dem Weichen der Flut wird der Strand „aufgerüstet“. Liegestuhl neben Liegestuhl unter Sonnenschirmen, dazwischen Liegen mit Auflage, vier fünf Reihen. Davor weitere Liegemöglichkeiten ohne Sonnenschirm. Natürlich muss dafür gezahlt

werden. Wenn die Flut kommt, wird alles wieder weggeschleppt. Dazwischen werden Pferde zum Reiten angeboten. Um zu locken, wird auch zwischen den Reihen der Sonnenschirme durchgeritten. Die Pferde sind relativ klein und alle Pferdeführer haben eine Nummer zur Kennzeichnung.

Auch an einer Plattform vor dem Hilton (View Point) gabs keinen Cappuccino. Am chinesischen Shrine vorbei gingen wir zu einem uns bekannten Restaurant an der Waterfront auf Stelzen mit dem Namen Chomkluen. Herrliche Aussicht auf die ganze Front. Außerdem wurden wir vor Piraten durch zwei Kriegsschiffe geschützt, die vor der Küste ankerten. Wir bestellten Fischfilet mit Champions, Prawns mit grünem Spargel, Changbier, frisch gepressten Orangensaft und Tee. Alles hat gut geschmeckt für 365 Baht.

Wir schlenderten dann dem Treffpunkt mit unserem Bus entgegen und kauften noch einige Kleinigkeiten. Wir haben kaum fünf Minuten gewartet, da kam er angebraust. Um 7.30 Uhr waren wir im Resort. Ein sehr schöner Ausflug.

Ich habe inzwischen bei Strato gesucht und gefunden, dass ich nur 200 MB Speicherplatz für die Homepage habe (3,99 Euro/Monat). 1% ist noch frei. D.h. es können keine Bilder mehr auf die Homepage gestellt werden, denn jedes Album hat mindestens 1.5 MB. Von Annette kam eine E-Mail, die alles das bestätigt. Das Problem kann erst nach der Rückkehr nach Deutschland gelöst werden.

Gegen 22 Uhr rief Stefan an. Wir schlafen schon, da piept es um 23.03 Uhr. SMS unseres Enkels, dass seine Mutter gut gelandet ist. Hilde ist beruhigt.

17.03.09

Wieder ein ganz ruhiger Tag. Am Rechner ist auch nichts zu tun, kein Platz für Bilder. Am Pool in der TIP-Zeitung (deutsche Zeitung in Thailand) gelesen. In einigen südlichen Provinzen ist der Notstand ausgerufen worden wegen Trockenheit. Obwohl es hier vor kurzen heftig geregnet hat, sieht alles sehr trocken aus. Was die Kühe, die im Palmenhain weiden, fressen, ist uns unklar.

Zum Mittag wieder kleine gelbe Mangos gegessen, zum Tee fertig gemachte Pomelo (aus Hua Hin). Ananas wurde neben unserem Resort im Kiosk zubereitet, die haben wir nur gekostet. Die Ananas aus dieser Gegend hier soll die beste in ganz Thailand sein. Und ich habe noch eine gelbe pflaumenähnliche Frucht vom Einkauf mitgebracht, die wir nur ohne Namen kennen.

Abends sind wir außerhalb essen gewesen. Wurde uns von anderen Deutschen empfohlen. Für Reis mit Schwein (die Hühner waren weggeflogen) und einen gebratenen Snapper mit Reis und Bier zahlten wir 345 Baht. Wir haben auf dem Strand unter den Kasuarien gegessen. Es war angenehm luftig.

18.03.09

Heute habe ich die letzte Radtour hier gemacht. Start war 8.55 Uhr. Auf einem Schleichweg bin ich wieder in den Nationalpark gefahren und wollte die Keao-Höhle besuchen und dann evtl. noch in das Wat vor der Phraya Nakhon Höhle fahren. Diesmal finde ich das Hinweisschild für die Höhle und rolle zwischen Shrimpsteichen zum Ziel. Kurz vor der Höhle steht eine Hütte, es ist noch niemand da. Kurz danach ein Schild Höhle 128 m. Ich lasse das Fahrrad stehen und beginne den Aufstieg. Der Weg geht über Stock und Stein zwischen 3 bis 4 m hohen Bewuchs nach oben. Dann kommt ein Schild mit der Bezeichnung Kaew-Höhle. Wird wohl identisch sein mit Keao-Höhle. Daneben ist ein Loch im Boden, eine Leiter schaut heraus. Nach einem Anruf bei Hilde (wahrscheinlich schon vor 10 Uhr) steige ich in die Höhle. Bei dem kleinen Einstiegsloch hätte man so eine große Halle nicht erwartet. Alles bedeckt mit Tropfsteinen, die keiner demoliert hat. Ein kleiner Abstieg ist noch möglich, dann braucht man eine Lampe. Für mich war es ein schöner Eindruck. Man sollte feste Schuhe tragen, mit Lampe ausgerüstet und nicht allein sein. Nach einer ausgiebigen Besichtigung der ersten Halle verlasse ich die Höhle wieder.

Dann beginnt wieder ein Drama. Irgendwie habe ich beim Abstieg den Weg verloren. Es sieht immer wieder so aus, als ob ich auf einem Weg abwärts gehe. Ich treffe unten auf einen Mongrovensumpf. Wo muss ich lang, nach rechts oder links. Wegen des hohen Bewuchses ist

nichts zu sehen. In der Ferne höre ich die Motoren der Shrimpsteiche, die die Propeller für die Belüftung drehen. Dann habe ich die blöde Idee an den Sümpfen entlang zu gehen. Schnell bin ich bis zu den Knien im Sumpf und muss meine Sandalen einzeln suchen und rausziehen. Der Schmadder in den Sandalen führt dazu, dass sie keinerlei Halt geben. Also wieder zurück ans „Festland“. An den Sträuchern und Bäumen kann man sich wunderbar festhalten. Aber man muss berücksichtigen, dass Kakteen dazwischen stehen und einige Sträucher und Schlingpflanzen Stacheln haben, die sich in alle Extremitäten bohren, abbrechen und einzeln rausgezogen werden möchten. Inzwischen habe ich „hoch oben“ Stimmen gehört, wenn sie zurückkommen, müsste ich spätestens den Weg finden. Ich will Hilde verständigen, dass sich die Rückkehr verzögert. In den Bergen bin ich unten in einem Funkloch. Schließlich finde ich einen Durchgang zwischen den Mongrovensümpfen. Aber ich kann nicht sehen, wo der Fahrweg zur Höhle liegt. Also muss ich weit von den Bergen weg zwischen den Wasserlachen und Shrimpsteichen hindurch, bis ich den Weg sehe.

Inzwischen ist die Hütte besetzt, ich könnte mir jetzt eine Lampe leihen. Ich kann nur warmes Wasser kaufen und versuche meinen Durst zu löschen und mich etwas zu säubern, was aber zwecklos ist. Keine 50 m und ich habe mein Fahrrad. Ich sehe, dass der Fahrweg höchstens 40 m breit an die Felsen stößt. Diesen Bereich muss man finden oder man hat die oben beschriebenen Schwierigkeiten. Ich hätte die Höhle wieder suchen und dann den Weg nach unten noch einmal probieren sollen. Ich fahre bis zur Hauptstraße durch den Nationalpark und trinke Wasser in einer Verkaufsstelle aus dem Kühlschrank. Hilde ist inzwischen verständigt, dass ich noch gesund und munter bin. Ein Pickup könnte nicht schaden. In 10 Minuten kommen drei mit leere Ladefläche vorbei, die mich nicht mitnehmen. Wenn ich mich gesehen hätte, hätte ich mich auch nicht mitgenommen. Also per Fahrrad zurück, alles etwa 20 km.

An einem Obststand sehe ich grüne Mangos. Eine wird für mich geschält, sie schmeckt mir und Hilde ist auch telefonisch einverstanden. Je 1 kg grüne Mangos und Mandarinen für 75 Baht. Um 13.45 Uhr bin ich im Resort zurück und stelle mich unter die

Dusche. Hilde zieht den letzten Splitter aus dem Arm und ich kann mich nur nach mehrmaligen Begutachten säubern. Arme und Beine sind schön zerkratzt. Die Fußsohle ist etwas mitgenommen, das merke ich erst nach dem Mittagsschlaf. Hilde findet alles Unmöglich bis Skandalös, ich war mit meiner Fahrt zufrieden. Zu meinem Aussehen meint sie, ich komme aus einer Schweinesuhle. Die Mangos findet sie unreif, man kann mich nicht mal zum Einkaufen schicken. Meine Sandahlen sind auch im Eimer.

Abends sind wir bei uns essen gegangen. Sandwich mit Schinken und Tomate, Green Curry mit Shrimps und Wasser 291 Baht.

19.03.09

Heute ist unser letzter Tag am Golf von Siam. Morgen geht es um 10 Uhr nach Bangkok. Als wir gestern bei Herrn Zimmer nachfragten, ob mit dem Transfer alles i.O. ist, teilte ich ihm auch unseren Erfolg mit dem Visa in Hua Hin mit. Es scheint alles nebulös zu sein. Mal klappt es, mal nicht. Er meinte, wir hätten gar keine Visagebühren zahlen dürfen, denn augenblicklich sollen Visa gebührenfrei sein. Und am 12.3. hat ein Reisender am Flughafen 500 Baht Strafe für die Überziehung pro Tag gezahlt und nicht 1000 Baht.

Beim Frühstück fragte ich Hilde: Hast du in der Dolphin Bay schon Delphine gesehen. Nein. Fünf Minuten später kam eine Kellnerin, wies auf das Meer: Delphine! Alle stürzten zur Straße und schauten auf das Meer. Ab und an waren große Rücken zu sehen. Eine größere Schule machte Jagd. Wir haben Delphine gesehen, die Bucht darf ihren Namen behalten.

Vor 11 Uhr sind wir im Meer baden gegangen, d.h. wir schafften es bis zum Bauchnabel, dann kapitulierten wir. Beim Abendbrot haben wir gesehen, dass das Meer noch weiter weg ist. Dann haben wir uns zwei Kokosnüsse bestellt zu einem horrenden Preis von je 55 Baht, wie wir dann gesehen haben. Sie schmeckten vorzüglich wie jede frische Kokosnuss hier. Und sie waren mit großer Wahrscheinlichkeit eigene Ernte, denn gestern wurden die Kokospalmen abgeerntet. Es soll ja mehr Tote durch Kokosnüsse geben, denn durch Haiangriffe. Wir haben uns im Swimmingpool schon immer von den Palmen

ferngehalten. In Bangburd waren die Nüsse aus eigener Ernte gratis!

Nach dem Mittagsschlaf bin ich dann mit der Kamera durchs Gelände geschlichen. Die Sonne stand nicht günstig und über dem Meer war starker Dunst. Habe ich einfach zu lange hinausgeschoben.

Letztmalig im Resort gegessen. Hilde Snapper-Filet, ich Prawns in Teig gebacken. Mit Wasser bezahlten wir 435 Baht. Hat uns beiden zum Abschied hervorragend geschmeckt. Morgen werden wir früh aufstehen, um unsere Koffer zu packen. Der Wecker ist schon gestellt.

20.03.09

Um 6 Uhr aufgestanden, um die Koffer zu packen. Lief alles problemlos. Um 7.30 Uhr waren wir wieder die ersten beim Frühstück. Das hat den kleinen Vorteil, das wir auch die ersten am „Eierstand“ sind und unsere zwei Setzeier und ein Omlett bestellen können, ohne zu warten. Nach dem Frühstück haben wir uns bei den Deutschen, mit denen wir Kontakte hatten, verabschiedet. Das Resort hatte sich zum Wochenende wieder mit Thais gefüllt. Haben unserer Rechnung bezahlt, die Koffer runter bringen lassen und das Auto war schon da. Kurz vor 10 Uhr starteten wir in Richtung Bangkok.

20.03.09

Vor 14 Uhr waren wir im Swiss Park Hotel. Wir bekamen ein Zimmer vor deren Fenster wieder die Investruine stand. In 10 m Entfernung ein mit Kunststofffolie überzogener Bau. Hilde protestierte. Der Boy, der die Koffer brachte, organisierte auf unseren Protest hin ein anderes Zimmer. Vor zwei Jahren und auf der Hinfahrt mussten wir uns mit dem „Folienblick“ begnügen. Jetzt haben wir einen schönen Blick auf einen Teil der Skyline und den Skytrain aus der 10. Etage.

Um für Montag die Abfahrt zum Flughafen festzulegen, mit Herrn Zimmer telefoniert. U.a. nach der Würfelqualle in der Andamanensee gefragt. Es gibt nicht Neues. Die Sandflyers sollen auftreten, wenn durch Sturm Unrat an den Strand gespült wird. Z.B. Teile der Muschelzuchten vor Chumphon. Die verfaulenden Muscheln sollen dann die Brutplätze für die Sandflyers sein. Vor sechs Jahren soll ein Sturm viel Bambus mit Muscheln aus der Gegend von Chumphon in

die Bangburdbucht gespült haben. Es gab ein großes Auftreten der sympathischen Tierchen.

Nach dem Schlafen wollten wir ins Siam Paragon Kaufhaus mit dem Skytrain fahren. Um 15.45 Uhr öffneten sich die Himmelsschleusen zu einem Wolkenbruch. Als wie 20 Minuten später losgingen, standen überall Pfützen und es wurde mit Besen an vielen Stellen gekämpft, um den Bürgersteig und die Straße vom Wasser zu befreien. Die Siam-Station war schnell erreicht und wir stärkten uns bei KFC mit einem Mangoeis. Die Stelle, wo ich den Stick für das Internet gekauft habe, war freundlich, aber am Vertrag lässt sich nichts ändern. Sieben Monate lang kann ich 50 Stunden je Monat nicht nutzen, sehr bedauerlich. Im nächsten Jahr muss ich nur eine neue SIM-Karte kaufen.

In einer riesigen Buchhandlung gab es einen Kaffeeshop, wir fanden ein Plätzchen mit Blick auf den S-Bahnhof und Zeit für einen Cappuccino. Die Züge fahren alle fünf Minuten. Ich erkundete noch ein bisschen die Computerabteilung und dann fahren wir wieder zurück. Es folgte ein Spaziergang auf der Sukkumvit Road mit kleinen Einkäufen. Für schöne gelbe Mangos mussten wir pro Kilogramm 100 Baht zahlen. Die Bemerkung der Verkäuferin auf unser Murren: Bangkok. Im Villa Market kauften wir den Rest, den wir für unser Abendbrot brauchten. Mit Blick auf Bangkok haben wir heute „deutsch“ gegessen.

21.03.09

Heute haben wir unsere Pläne geändert. Wir haben früh für Morgen eine Reise nach Ayutthaya gebucht als krönender Abschluss unserer Thailandreise. Um 6.30 Uhr geht es schon los. Deshalb ist Chinatown ausgefallen und wir sind vor 9 Uhr zum Weekendmarket gefahren. Viel angeschaut, einiges gekauft, leider immer mit Blick auf 30 kg.

Dann haben wir versucht, ein Taxi zum Blumenmarkt zu bekommen. Vier bis fünf Taxifahrer haben abgewunken. Der sechste verstand, was wir wollen und hat unsere markierte Stelle auf der Bangkokkarte gefunden. Wir hatten uns an der Rezeption auf der Karte anzeichnen lassen, wo der Blumenmarkt liegt. Die Taxifahrer schlagen aus der

Situation der Besucher des Marktes Kapital. Alle haben Gepäck und wollen weg. Die Taximeter sind abgeschaltet und alles ist Verhandlungsbasis. So mussten wir 200 Baht zahlen und sind mit ihm für unsere Weiterreise nicht einig geworden. Der Blumenmarkt ist beeindruckend. Hilde kaufte nur Orchideen, die bei uns nicht im Angebot sind. Für nicht mal 300 Baht hat sie mindestens acht Sorten gekauft, die jetzt in der Badewanne auf ihren Flug warten. Erst das zweite Taxi brachte uns für weitere 200 Baht ins Hotel.

Während wir zum Blumenmarkt fahren rief uns Annette an. Sie ist von ihrer Dienstreise zurück und sie waren mit Gästen bereit, in die Alpen zum Schilaulen zu fahren. Während des Gesprächs hatten wir im Taxi einen starken Regenguss in Bangkok.

Stefan meldete sich und konnte uns mit minus sechs Grad in der Nacht erfreuen.

Abends waren wir auf der Sukhumvit einkaufen, u.a. in der Apotheke für fast 1000 Baht. Anschließend waren wir im Lisabieng Restaurant essen. Hilde hatte Hühnchen mit Kaschunüssen gewählt, ich einen Catfish (Wels) mit Reis. Mit einem kleinen Eisdessert zahlten wir 505 Baht. Es hat vorzüglich geschmeckt. Morgen muss der Wecker schon um 5 Uhr klingeln, damit wir den Bus nicht verpassen.

22.03.09

Um 5 Uhr aufgestanden, frühstücken. 10 Minuten vor 6.30 Uhr klingelte schon des Telefon: Das Auto ist da. Nachdem weitere fünf Personen aus anderen Hotels eingesammelt waren, landeten wir auf einem Parkplatz, wo wir in einen Reisebus umstiegen. Über Schnellstraßen (Maut) erreichten wir innerhalb einer guten Stunde Ayutthaya. Wir fahren durch die Reiskammer Thailands. Reisfelder in allen Varianten, von brach liegend bis erntereif. Es stellte sich heraus, dass wir die Reise vor vielen Jahren schon einmal gemacht haben. Allerdings war die Fahrt auf dem Chao Phraya länger, sie ging durch ein Vogelschutzgebiet. Diese Stunde auf dem Schiff wurde eingespart.

Ayutthaya war früher eine der schönsten Städte Südostasiens. Es war 417 Jahre lang (1350 bis 1767) die Hauptstadt Siams und die Residenz

von 33 Königen verschiedener Dynastien. Die Paläste und Klöster machten es zur "Perle des Ostens". Die völlige Zerstörung durch die Birmanen 1767 nach fünfzehnmonatiger Belagerung bedeutete 1767 Tod und Zwangsverschleppung für etwa 1.5 Millionen Menschen. Nur 10000 Einwohner überlebten. Der Verlust aller Bibliotheken und Archive ist bis heute ein unersetzlicher Verlust für Thailand (s. Baedekers). Eine Vorstellung der einstigen Pracht Ayutthayas vermitteln die Gebäude der Gründerzeit Bangkoks (ca. 1782 - 1810): Grand Palace mit Wat Phra Kaeo und Wat Pho.

Der erste Stopp war im Wat Yai Chaimongkhon. Der Wat wurde 1357 errichtet. Der mächtige Chedi auf quadratischer Basis von vier kleineren Chedis umgeben ist 60m hoch und überragt alles. Von einer Aussichtsplattform hat man einen schönen Rundblick.

Dann ging's zum Wat Phra Si Sanphet mit den drei großen Chedis. Er war der schönste und bedeutendste Tempel (Königstempel). Zwei der großen Chedis (der östliche und der mittlere) sind 1492 als Mausoleum gebaut worden von König Rama Thibodi II für die Asche seines Vaters und seines älteren Bruders. Sein Sohn errichtete 1530 den westlichen Chedi für die Asche seines Vaters, des Gründers des Wats. Daneben liegen die Ruinen eines der Königspaläste Wang Luang. Außerhalb der Einfriedungsmauern von Wat und Palast steht auf dem Vorplatz ein Viharn (ein Viharn ist eine Andachtsstätte für Laien, ein Bot ist ausschließlich Mönchen vorbehalten), der 1956 im Stil des ursprünglichen Baus komplett rekonstruiert wurde. Er enthält eine der größten bronzenen Buddha-Statuen Thailands, die künstlerisch wertvoll sein soll. Drumherum gibt es einen großen Markt.

Letztes Ziel mit dem Bus war Bang Pa-In auf einer Insel im Chao Phraya. Hier war die Sommerresidenz der Könige aus Ayutthaya. Der Palast wird immer noch vom König Bhumibol zu Staatsempfängen benutzt. Die jetzige Sommerresidenz des Königs liegt in Hua Hin. Da das Gelände weitläufig ist, leisteten wir uns "rent a car". Für 400 Baht hatten wir für eine Stunde einen Elektro--Buggy, mit dem wir alles in Ruhe erreichen konnten. Wir waren in der Residenzhalle (Phra Thinang Varobhas Bimarn) und im Palast Vahat Chamrun, der von

reichen Chinesen in Bangkok gestiftet wurde. In der Residenzhalle musste Hilde ihre langen Hosen mit einem Tuch verhüllen, sonst wäre sie nicht reingelassen worden.

Gegen 13.30 Uhr erreichten wir unser Schiff, das an einem großen Kloster angelegt hatte und sofort in Richtung Bangkok startete. Es gab ein "europäisch" gefärbtes Buffet. Alles war sehr schmackhaft. An unserem Tisch saß ein junges Paar, das sich als echte Bangkokker entpuppte. Sie arbeiteten in einer Fabrik für Verpackungsmaterial. Die restliche Zeit saßen wir auf dem Vorderdeck und genossen den Rundumblick auf die Vorstädte von Bangkok und schließlich Bangkok selbst. In der Nähe des Oriental Hotels war die Reise zu Ende. Die Minibusse standen bereit und gegen 16.30 Uhr waren wir im Hotel. Damit hatten wir zum Abschluss unseres Aufenthaltes noch ein schönes Erlebnis.

Nach einer Ruhepause gings zum letzten Einkauf in der Sukhumvit. Im Villa Market kauften wir uns unser Abendessen zusammen. Und ich ging noch einmal los, um Mangos für die Daheimgebliebenen zu kaufen. Dann packten wir unsere Koffer.

23.03.09

Die restlichen Sachen in den Koffern verstauen. Um 10 Uhr gings zum Flughafen. In der ersten halben Stunde legten wir vielleicht drei km zurück, nichts bewegte sich. Als wir dann auf der Schnellstraße waren, gings normal weiter. Die Schlange zur Abfertigung war schon sehr lang, als wir ankamen. Für drei Koffer zeigte die Waage 58 kg, der kleine Koffer mit Laptop und Rucksack mit Mangos und Kamera wurden als Handgepäck akzeptiert. Da unser Flug erst gegen 13.30 Uhr war, haben wir in einem Restaurant noch etwas gegessen. Die Preise hier waren den europäischen Flughäfen angepasst. Pünktlich starteten wir mit einer A330. Der Flug war manchmal mit dem Riesenflugzeug sehr wackelig, besonders als wir am Himalaja vorbeiflogen (Wolken bis 12000 m!) und bei der Landung in Tegel. Die Versorgung während des Fluges war normal. Und wir wurden von Caroline und Stefan herzlich begrüßt. Als wir dann allein in der Wohnung waren, haben wir von den für uns eingekauften Sachen gegessen und mit einem Glas Rotwein unseren Thailandaufenthalt

2009 endgültig beendet.

Fazit

Chumphon Cabana Resort

Es war unser erster Besuch in diesem Resort. Wegen der späten Buchung gab es keine freien Bungalows. Unser Zimmer in Gebäude Nr. 3 war gut, der Balkon hervorragend. In der Mittagszeit hatten wir schon eine Ecke mit Schatten und die Bäume vor dem Balkon taten ein übriges. Es wurde nicht zu heiß. Der Swimmingpool war Klasse. Die Liegen reichten immer aus. Im Laufe der Zeit wurden einige Holzliegen noch zur Liegewiese am Strand abtransportiert. Die etwa 10 weißen Liegen aus Plaste waren alle in der Liegefläche zerbrochen. Hilde war der Meinung, dass sie auf dieser Liege und mit einer Auflage die zur Liege nicht passte, doch besser lag als auf den Holzliegen. Der Strand war hervorragend, flach abfallend, für Kinder sehr geeignet, wenn die Sand Flyers nicht wären. Für uns war das ein Grund die Liegewiese zu meiden und am Pool zu liegen. Wie und wo die Sand Flyers leben und sich entwickeln ist uns nicht klar. Ich bin vor allem im Südteil des Strandes zerstoehen worden, der „wild“ ist (neben dem Cabana Resort). Es gibt einen Shuttlebus nach Chumphon, der für uns ungünstige Zeiten hatte. Nur hier gab es eine "Landkarte" mit den Sehenswürdigkeiten der Provinz. Aber das Institut für Küstenfischerei fehlte dort. Was für Touristen interessant ist, ist halt Ansichtssache. Das Resort hat einen Internetanschluss (nicht ausprobiert). Mein mobiles Internet (E101) funktionierte, aber die Übertragungsrate war sehr unterschiedlich, meistens niedrig.

Bangburd Resort

Uns hat wieder dieses Resort am Besten gefallen. Wir fühlen uns hier "Zuhause". Da die Besatzung häufig wechselt, muss man einige Abstriche machen. Die Verständigung mit dem Personal ist dann schwierig, die neuen Mitarbeiter sprechen fast kein Englisch. Aber alle sind sehr freundlich. Für die Poolpflege existiert jetzt hoffentlich ein Regime, das das Management "verinnerlicht" hat. Für uns gibt es im Fischerdorf und der Umgebung sehr viel zu sehen. Viele

interessante Ausflugsziele sind per Auto erreichbar. Antje und Rolf haben einen Katalog mit erreichbaren Sehenswürdigkeiten zusammengestellt. Der Burmamarkt soll hervorgehoben werden. Am Strand (in diesem Jahr insbesondere am südlichen Teil) gibt es leider Sand Flyers. Die Liegen und Auflagen am Pool sind erneuerungsbedürftig. Fahrräder muss man sich anderswo ausleihen (z.B. bei Arame) und Internet gibt es z.Z. auch nur bei den Nachbarn. Mein mobiles Internet hatte hier die geringste Übertragungsrate (unter 5 kB/s). Ein Festnetzanschluss muss in Kürze den Küstenbereich fertig werden. An den letzten zwei Sonnabenden war am Bangburd-Strand Markt mit interessanten kulturellen Einlagen. Ob er zur ständigen Einrichtung wird, ist nicht klar.

Dolphin Bay Resort

Auch hier waren wir erstmalig. Das Resort war schön, das Zimmer in Ordnung und die Bedienung sehr freundlich. Am Strand konnte man gut laufen, aber wir haben schon bessere Strände gesehen. Das Wasser war sehr flach, für Kinder bestens geeignet. Die Sichttiefe im Wasser war nicht besonders. Das kann an den häufigen Wellen, die das Wasser aufwühlten und dem etwas schlammigen Untergrund gelegen haben. Zu Fuß war wenig zu erreichen, das war für mich langweilig. Das änderte sich mit dem Fahrrad, mit dem man den nahen Nationalpark erreichen konnte. Zu den Höhlen waren es nur 10 km. Das Resort hat viele Fahrräder. Da es kaum Anstiege gibt, kann man mit den defekten Schaltungen leben. Mit einem Shuttle konnte man preisgünstig vom Nachbarresort nach Hua Hin fahren. Liegen mit Auflagen waren reichlich vorhanden. Das Resort bietet Computer mit Internet an, habe ich nicht ausprobiert. Mein mobiles Internet funktionierte hier am Besten (größte Übertragungsrate, bei 20-25 kB/s).

Wir waren mit unserem Aufenthalt wieder sehr zufrieden. Zu den Würfelquallen an der Westküste Thailands haben wir nichts Neues erfahren. Sie waren der Grund, dass wir uns nur an der Ostküste aufgehalten haben. Ein Langzeitaufenthalt in Thailand kann nur empfohlen werden!

